

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
46 (1932)**

32 (8.2.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-504135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-504135)

Wesblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle Wilhelmshavener-Küstringen, Väterstraße 7b, Telefon Nr. 58 und 109, Geschäftsstelle Oldenburg, Achternstraße 4, Telefon Nr. 2508, Geschäftsstelle Nordenham, Bahnhofstraße 5, Telefon 2259, Geschäftsstelle Brake, Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 2.10 RM. einm. Beleggeld, Ausgabe A 2.- RM. monatlich. Anzeigen Die einmaltige 100-zeilige 12. Ausgabe A 10 Pf., für auswärts 25 Pf., Ausgabe A 20 Pf., Restamen Einmalige 100-zeilige 40 Pf., auswärts 65 Pf.

Druck und Verlag, Paul Hug & Co., Wilhelmshavener-Küstringen, Postfach-Ronto Paul Hug & Co., Wilhelmshavener-Küstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigenannahme bis 11 Uhr vormittags

Nummer 32

Montag, den 8. Februar 1932

46. Jahrgang

Eiserne Front.

Ueber 100 000 Einzeichnungen in Berlin. Genrige Massenmeetings in Dresden.

(Berlin, 8. Februar, Radiodienst.) Die Berliner Rüstwoche der Eisernen Front hat bisher ein überraschend gutes Ergebnis gehabt. In den 165 Berliner Einzeichnungskassen haben sich von 31. Januar bis zum 8. Februar 111 800 Personen zugleich mit Geldspenden in das Eisene Buch eingetragen. Unter den Einzeichnern sind alle Schichten der Bevölkerung vertreten. Neben Ministern und Abgeordneten findet man Jungarbeiter, Handwerker, Angestellte, Beamte, Erwerbslose und sehr zahlreich auch Frauen. Besonders stark war der Andrang zu den Einzeichnungskassen an den letzten beiden Tagen. Die Keiler fast sämtlicher

Rüststätten haben den Wunsch nach einer Verlängerung der Rüstwoche ausgesprochen. Die Eisen Front ist nachung getragen worden, so daß in Berlin Eintragungen auch diese Woche hindurch noch erfolgen können. Mit dem gestrigen Sonntag haben übrigens auch die Rüststätten in verschiedenen Teilen des Reiches begonnen.

(Dresden, 8. Februar, Radiodienst.) In Dresden marschieren am Sonntag mehr als 35 000 Menschen für die Eisene Front auf. Dabei wurden Frauen von Nationalsozialisten auf dem Wege zum Stadion angegriffen. Die nationalsozialistischen Kämpel übergab man sofort der Polizei.

Brüning in Genf.

Begeisterte Ovationen - Besprechung mit Henderson.

Reichskanzler Dr. Brüning ist gestern um 16.30 Uhr in Genf eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Wilton Reichsjustizministerialdirektor Dr. Köpfer und Oberregierungsrat Brand von der Reichskanzlei. Der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Wolf Müller, war dem Reichskanzler bis Freiburg entgegengefahren. Als Dr. Brüning den Zug verließ, brachte ihm die umstehende Menge begeisterte Kränze und Blumen, die sich bei seiner Abfahrt zum Hotel immer mehr vermehrten. Immer wieder wurden Rufe laut: „Hoch Brüning!“ Der Reichskanzler konnte sich nur mit Mühe den Weg zum Kraftwagen bahnen, der ihn mit seiner Begleitung zum Hotel Metropole brachte. Unmittelbar nach der Ankunft des Reichskanzlers im Hotel begannen innerhalb der Delegation die Beratungen. Brüning hieltete gegen Abend dem Präsidenten der Arbeitslosenkonferenz Henderson einen Besuch ab. Zur gleichen Zeit hatte Staatssekretär von Wilton Unterredungen mit dem englischen und mit dem italienischen Außenminister.

Auch Belgien!

Die belgische Regierung plant äußerst einschneidende Spar- und Steuermaßnahmen. Die Gehälter der Staatsbeamten und Angestellten sollen um fünf bis zehn Prozent gekürzt, die Ausgaben aller Ministerien um zehn Prozent vermindert und maßrichtig auch die Altersgrenzen gekürzt werden. Außerdem ist eine Erhöhung der Einkommens- und der Nachlasssteuer und der Umsatzsteuer beabsichtigt.

Für Hindenburg.

Wie aus Berlin gemeldet wird, haben die Einzeichnungen für den Wahlvorschlag Hindenburg bis zum Sonntagabend das vorläufige Ergebnis von 800 000 gehabt.

Ueber 700 Stück Vieh verbrannt.

Bei einem schweren Schadenfeuer verbrannten auf dem Gut Kameloh bei Friedland in Niedersachsen über 600 Schafe und 150 Schweine. Man vermutet Brandstiftung.

Gefängnisstrafen in Lübeck.

Im Lübecker Kinderdort-Prozess verurteilte der Vorstehende folgendes Urteil: Der Angeklagte Bröckler wegen der wegen der Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren, der Angeklagte Dr. Hoffmann wegen der Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten Professor Klotz und Schwägerin Anna Schöne werden freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen den Angeklagten zur Last, soweit sie verurteilt sind. Soweit die Kosten

Der Tod in der Grube.

Bergerschloß in Belgien - 20 Opfer? - 1200 Meter unter der Erde bei 60 Grad Hitze?

(Brüssel, 8. Februar, Radiodienst.) In den frühen Morgenstunden des Sonntag hat sich in der Grube Walsbeldre in Marcinelle an der belgischen Grenze ein furchtbares Bergwerkunglück ereignet, das voraussichtlich 20 Bergarbeiter das Leben kosten wird. Die Ursache des Unglücks sind schlagende Wetter, die eine gewaltige Explosion hervorriefen, wonach es zu zwei unterirdischen Erdstößen kam. Der Schauhplatz des Unglücks liegt 1250 Meter unter Tage. Hier waren 26 Bergleute beschäftigt. Von ihnen konnten nur 17 schwer verletzt geborgen werden. Zwei sind inzwischen ihren Verletzungen erlegen. Es ist sehr ungewiss, ob es möglich sein wird, die restlichen 18 Bergleute zu retten, da an der Unglücksstätte eine Hitze von 60 Grad herrscht. Von der Grube der Explosion kam der Schall nach einem Viertel, der 300 Meter weit fortgeschleudert wurde. Die eukstige Bevölkerung krämte am Sonntag in Massen zum Schauhplatz der Katastrophe.

gegenüber, die über die Grenze kommen. Vor dem Sieger Schöffengericht wurde eine lebenslängliche Schwurgerichte abgeurteilt. Ihr Anführer, ein Ukrainer, erhielt neun Monate Gefängnis und 60 000 Mark Geldstrafe.

Sensationeller Reichenfund.

Bei Schöndorf wurden aus der Erde zwei mit einem Erbsen zusammengebundene weibliche Leichen geborgen. Die eine der Leichen trug um den Hals eine versiegelte Flasche, in der sich zwei Feuerbestattungscheine befanden. Es handelt sich um zwei aus Wernigerode stammende Schwestern im Alter von 67 bzw. 54 Jahren, die Tat aus wirtschaftlicher Not begangen haben.

Jugendliche Räuberbande.

Mehrere junge Burken unter 20 Jahren hatten sich in Glinshagen (Schwaben) zu einer Bande zusammengeschlossen, sich außerhalb der Stadt einen drei Meter tiefen Unterschlupf gegraben und ein Räuberleben begonnen, bei dem man sogar vor Einbrüchen nicht zurückschreckte. Ein unbescholtener Zimmermannslehrling, der von der Bande zu einem Einbruch verführt worden war, machte, als ihm die Polizei auf den Fersen war, seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

60 000 Mark Geldstrafe für Schmuggler.

In den letzten Monaten hat auch an der schlesisch-polnischen Grenze der Schmuggel immer mehr überhand genommen. Hauptächlich sind es Zigaretten und andere in der Reichspolizei bedeutend billiger Bedarfs-

Putzsch in Memel.

Der litauische Gouverneur befehligt das Landesdirektorium - Der Reichs-kanzler erhebt in Genf Protest gegen diese Rechtsverletzung.

Das litauische Landesdirektorium wurde am Sonntagabend durch den litauischen Gouverneur in Memel befehligt. In seine Stelle wurde ein Großlitauischer Landrat eingesetzt. Der Präsident des Landesdirektoriums wurde verhaftet und von Offizieren abgeführt.

Mit der Tatsache, daß Holz und landwirtschaftliche Erzeugnisse Litauens auf dem Memelstrom nach dem umschlagigen Königsberg befördert werden, hat man seitens der polnischen Regierung die Besetzung der Stadt Memel und ihrer Umgebung von der deutschen Republik und ihre Angliederung an Litauen geredet. Man konnte jedoch nicht wegleugnen, daß das Memelland überwiegend deutsch ist und in ihm nur eine kleine litauische Minderheit wohnt. Dieser deutsche Charakter des Memellandes zwingt dem Völkerverbund die Einrichtung und Garantie einer weitgehenden Selbstverwaltung für das Memelland ab. Die Landesregierung, Direktorium genannt, war von dem freigewählten Landtag zu ernennen, auf eine Reihe von Jahren blieb die meiste Jugend dem litauischen Völkerverbund unterstellt. Vor einigen Wochen hat nun eine Kampagne gegen die deutschen Bevölkerungsbegonnen. Einige deutsche Landtagsabgeordnete wurden landesparlamentarische Verordnungen beschuldigt, weil sie nach Deutschland reisen wollten, um zu diesem Zweck bei dem deutschen Generalkonsul zugleich mit dem Völkerverbund gewisse Empfehlungen an die Grenzbehörden erbeten hatten, wie sie Verordnungen des öffentlichen Lebens in allen Staaten und von den diplomatischen Vertretungen der meisten Regierungen auf Wunsch gern erteilt werden. Die Beschuldigten haben die Anschuldigungen gegen sie in öffentlicher Landtagsitzung

widerlegt, indem sie den unverständlichen Zweck ihrer Reisen darlegten. Aber die Gerichte wollten nicht verstummen, daß die Anwesenheit des Gouverneurs Meyers in Rowno der Vorbereitung eines neuen Putzsches gegen die memelländische Selbstverwaltung diene. Vor diese Angelegenheit wurde von den litauischen Stellen in Rowno auf das Bestimmteste bestritten. In es wurde sogar in feierlicher Form, nämlich durch Ueberreichung einer Note an den Auswärtigen Amt in Berlin veräußert, daß Litauen die vom Völkerverbund eingeführte und garantierte Autonomie unbedingt achten würde. Die Anwesenheit des Memeler Landesdirektoriums hat gezeigt, was die Entscheidung einer zum Rechtsbruch entschlossenen und vor brutaler Gewaltanwendung nicht zurückschreckenden Nationalistenregierung wert sind. Jetzt hat der Völkerverbund das Wort!

(Genf, 8. Februar, Radiodienst.) Reichskanzler Brüning, am Sonntagmorgen um 5 Uhr in Genf eintraf und dort von einem großen Menschenmenge begrüßt wurde, hatte sofort mit den anwesenden Herren der Stabteilung des Auswärtigen Amtes eine Besprechung über die bedrohliche Lage in Memelgebiet. Nach den in Genf vorgehenden Meldungen ist nicht nur der Chef des Landesdirektoriums von Memel, sondern auch noch das zweite Mitglied des Landesdirektoriums in Haft genommen worden. Außerdem hat der litauische Gouverneur die Entfernung zahlreicher deutscher Beamter aus dem Memelgebiet angeordnet. Auf Grund dieser Vorgänge hat der Reichskanzler dem Generalsekretär des Völkerverbundes Sonntagabend eine Protestnote überreicht, in der über die flagranten Verletzung des Memelstatuts durch Litauen Beschwerde geführt wird. In der Note wird zugleich eine Sondernotung des Völkerverbundes für den Fall geordert, daß es aus formalen Gründen nicht möglich sein sollte, die deutsche Reichswehr im Rahmen der noch anzuwendenden Sanktionsgerichte zu erziehen. Morgen wird der deutsche Reichskanzler im Verlauf der Abrüstungsgeneraldebatte einen

deutschen Abrüstungsvorschlag zur Kenntnis bringen.

Ueber die Ereignisse in Memel geht uns von unterrichteter Seite noch folgende Schilderung zu: Am Sonntagvormittag wurde Landesdirektor Szigand zum Gouverneur bestellt, der jedoch von einer Delegation aus Rowno zurückgekehrt war. Der Gouverneur fragte ihn, ob er den Posten des Landespräsidenten übernehmen würde. Szigand lehnte die Uebernahme ab, darauf befehlete der Gouverneur den Landespräsidenten Böttcher nach dem Gouvernement und forderte ihn im Auftrag der Zentralregierung auf, zurückzutreten. Präsident Böttcher lehnte das ab. Er wurde darauf durch zwei Offiziere verhaftet und in die Kaserne gebracht, in der man ihn noch festhält. Der Gouverneur begab sich sofort zum Direktorium und gab dort bekannt, daß er Landespräsident Böttcher abgesetzt habe. Bis zur Ernennung eines anderen Landespräsidenten werde Landesrat Tolstus die Geschäfte des Präsidenten führen. Tolstus übernahm dann die Geschäfte. Der Fernsprecher wird streng überwacht.



Links: Landespräsident Böttcher, der von litauischen Offizieren gefangen wurde. Rechts: Meyers, der Gouverneur des Memelgebiets.

Was kosten die Monstre-Prozesse.

Vier Anlagen — 250 000 Reichsmark.

Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Botho Laßlein veröffentlicht eine sehr interessante Aufzählung über voranschreitenden Kosten von vier Monstre-Prozessen, die gegenwärtig die Öffentlichkeit am meisten beschäftigen. Die Rechnung stellt sich nach seinen Angaben folgendermaßen dar:

Der Kavag-Prozess in Frankfurt gegen die Versicherungsdirektoren schwebt seit dem 15. Oktober 1931. Es haben bis jetzt etwa 60 Sitzungen stattgefunden. Dabei waren zwei Staatsanwälte, ein Landgerichtsdirektor, drei Berufsrichter, vier Schöffen als Prozeßführer oder deren Stellvertreter beteiligt. Es erhalten:

- 2 Staatsanwälte ein monatliches Durchsichtsgeld von auf . . . 1.200 RM.
- Landgerichtsdirektor ein Durchsichtsgeld von . . . 800 „
- 3 Landgerichtsräte ein Durchsichtsgeld von monatlich . . . 600 „
- 4 Schöffen eine tägliche Entschädigung von zusammen . . . 20 „
- mindestens 3 Offizialverteidiger mit einer täglichen Entschädigung von . . . 40 „

In den drei Monaten haben also erhalten:

- die beiden Staatsanwälte der Landgerichtsdirektor . . . 3.600 „
- die drei Berufsrichter . . . 1.800 „
- die vier Schöffen (20 RM. mal 60 Sitzungen) . . . 1.200 „
- drei Offizialverteidiger . . . 7.200 „

Dazu treten etwa 30 Zeugen mit einer täglichen Entschädigung von durchschnittlich 10 RM. Nimmt man für jeden Zeugen nur einen Tag der Verhandlung, so würde dies schon allein ausmachen . . . 300 „

Mitfin kostet der Prozeß in den drei vergangenen Monaten:

- 3 Staatsanwälte . . . 5.400 RM.
- 1 Amtsgerichtsrat . . . 2.100 „
- 3 Berufsrichter . . . 5.400 „
- 5 Schöffen . . . 1.000 „
- 3 Offizialverteidiger . . . 6.000 „

Summa 24.900 RM.
Dazu Kosten des Vorverfahrens 10.000 „

Insgesamt 34.900 RM.

Der Calmette-Prozess begann am 12. Oktober 1931. Bisher fanden etwa 60 Sitzungen statt. Die Kosten für die Richter und Staatsanwälte sind somit die gleichen, wie im Kavag-Prozess, also . . . 16.200 RM.

Dazu kommen aber mindestens 30 Zeugen mit einer Entschädigung von 10 RM., außerdem 500 „ und 16 Sachverständige mit einer täglichen Entschädigung von 20 Reichsmark, also einer Gesamtentschädigung von . . . 19.200 „ und Reisegelder von mindestens 10.000 „

Summa 45.900 RM.
Dazu Kosten des Vorverfahrens 10.000 „

Der Helffer-Prozess läuft seit dem 17. Dezember 1931, also etwa einen Monat. Es treten auf:

- 2 Staatsanwälte mit einem Monatsgehalt von insgesamt . . . 1.800 RM.
- 1 Landgerichtsdirektor mit einem Monatsgehalt von . . . 800 „
- 1 Beisitzer mit einem Monatsgehalt von . . . 600 „
- 2 Schöffen mit einer täglichen Entschädigung von insgesamt 10 RM. (10 mal 20 Sitzungen) . . . 200 „

Die Verteidigungsstellen dürften von den Angeklagten selbst honoriert werden, die sich diese Beiträge aus der Parteikasse erhalten lassen. Die Zahl der Zeugen ist bedingt. An Zeugnsgeldern sind also mindestens zu rechnen . . . 1.000 „

Summa 4.400 RM.
Dazu Kosten des Vorverfahrens 10.000 „

Insgesamt 14.400 RM.

Die vier Monstre-Prozesse, die zurzeit laufen, kosten also zusammen 143.300 RM. Da einige mindestens ebenso lange laufen, wie sie bisher gebaut haben, so dürften die Angelegenheiten dem Staat das runde und hübsche Stümmchen von 250.000 RM. kosten.

Der Rechtsanwalt knüpft an diese Aufzählung die Schlussfolgerung, daß es vor allem die langsame Art der Prozeßführung ist, die diese enormen Kosten verursacht und daß es zur Klarstellung des Sachverhaltes genügen würde, sich nur auf die Hauptfragen zu beschränken, statt in die Kleinigkeiten und unerheblichen Einzelheiten hinaufzusteigen.

habe mit gefährlicher Gefährdung gerechnet, der Notstandsparagraf sehe ihr zur Seite. Später stellte sich heraus, daß das hilflose Mädchen keinen Pfenning in der Tasche hatte, daß es mit hungrigen Magen 1½ Stunden nach Moabit gelauert war. Eine kleine Sammlung wurde veranstaltet. Sie bekam zu essen und konnte nach Hause fahren. Stillest ist wurde dadurch für sie dieser dies aber ein Tag des Glücks.

Tödlicher Autounfall des Auto-Deportanten der Berliner Staatsanwaltschaft.



Staatsanwaltschaftsrat Dr. Lettner, der Auto-Deportant der Staatsanwaltschaft Berlin, der bei einer Dienstreise mit dem Auto des Polizei-Intendanten für Technik und Verkehr tödlich verunglückte. Vier mitfahrende Berliner Richter und Polizeiwachmeister wurden verletzt. Das Auto selbst wurde völlig zerrümmert.

Ueber 50 Jahre Buchhändler auf dem Dejan.

Ein seltenes Jubiläum hat der Schotte William Macintosh erlebt, der über 50 Jahre eine Buchhandlung auf Dampfern der Cunard-Linie hatte und als solcher 1300 Fahrten über den Atlantik mitgemacht hat. Von einem Abfuhrentag war in diesem Beruf nie die Rede, denn er mußte täglich 12 Stunden auf dem Posten sein, nämlich von 5.30 Uhr morgens bis abends 10.30 Uhr. Einem Journalisten, der ihn fragte, welche Bücher von den Geehrten bedruckt wurden, erklärte er, daß Reisebücher und Memoiren am meisten gefragt seien. Fremde bedruckten Bücher, in denen die Liebe eine Rolle spielte. Die meisten lieblichen Besucher seiner Buchhandlung seien immer die Amerikaner gewesen. Sie hätten zwar nach den neuesten oder vielmehr nach dem zuletzt erschienenen Buch gefragt, ohne sich darum zu kümmern, wer der Verfasser sei oder worüber er geschrieben habe. Das Wort „neueles Buch“ sei ihm durch die immerwährende Nachfrage der Amerikaner schließlich zum Gemein geworden. Unter Reisebüchern und Memoiren und „neuesten Büchern“ herrsche natürlich auch Nachfrage nach Detektivgeschichten und Juwelen, wenn auch letztere, nach älteren Autoren. Er habe keine Reize zurückgelegt, ohne daß nicht mindestens ein Jubiläum nach einer Bibel gefragt hätte. Auf die Frage des Journalisten, was Film- und Liniensysteme am liebsten seien, erwiderte Macintosh: „Sie sind heute großen Velegeraten vor dem Herrn!“

Eine Stadt aus dem Altertum bei Tarfus entdeckt.

In der Nähe von Tarfus hat man die Ruinen einer Stadt aus dem Altertum entdeckt. Die aus der Zeit vor Christi Geburt stammen. Besonders bemerkenswert sind die dort gefundenen Säulen, die reichen ornamentalen Schmuck aufweisen.

Mitleid in Moabit.

Im „Berl. Tageblatt“ erzählt Tergitz diesen Vorgang:

Die Geschichte ist so traurig, als wäre sie einem Volkskalender entnommen, aber ihr Inhalt hat gar nichts Volkskalendermäßiges. Sie ist einundzwanzig Jahre, hat ein Kind nur drei Jahren, doppelteitige Kungenüberfalle. Sie ist schön, wie Kranke manchmal sind. Große schwarze Augen in einem zarten Gesicht. Sie ist ganz schwarz geteilt, und so wie sie dasteh, könnte man denken, sie lenne das Leben nur vom Auto aus.

Aber sie ist angefallen wegen des 218. §. Sie ist nicht der Arbeiterkorn. Eine alte Teppe, vorbestraft, fünfundsiebzig Jahre alt, Arbeiter, und ohne die geringsten medizinischen Kenntnisse. Beide leugnen, daß sie überhaupt ein Kind erwartete. Der Befund des neuen Wirtshaus-Krankehaus, in das sie halb verbannt eingekerkert wurde, spricht einig gegen die Behauptung wie ihre erste Aussage: Sie habe von einem, den sie nicht nennen wolle, ein Kind erwartet. Korn habe es abgenommen. Die Sache lag klar verurteilungsreif. Kein Verteidiger war da. Aber der Richter vertagte, um den Wachmeister, der das Mädchen zuerst vernommen hatte, als Zeugen zu laden. Zufällig sah ein Rechtsanwalt im Zimmer, sah die hilflose Kreatur und erbot sich, sie beim nächsten Termin zu verteidigen. Auch das Jugendamt stellte Ermittlungen an, und das Wirtshaus-Krankehaus stellte mit: „Bei diesem ärztlichen Befund wäre die Unterbrechung der Schwangerschaft unbedingt geboten gewesen.“ Das kranke Mädchen aber verteidigte sich im zweiten Termin ebenso fürcht wie im ersten. Sie hatte, auf Wohlfahrtsunterstützung ange-

wiesen, lange bei Korn gewohnt, wollte den Mann schonen und leugnete wie im ersten Termin. Es war ein hartes Stück Arbeit für alle Anwesenden, das Mädchen vor sich selbst zu verteidigen. Der Richter fragte: „Nicht wahr, Sie hätten Angst, daß Sie sterben müßten, wo Sie doch bei der ersten Geburt Wirtshausunterstützung hatten und Kippenentzündung?“ Alle warteten auf des Mädchens „Ja“, durch das sie freigesprochen werden konnte. Sie brachte es nicht über die Lippen. Sie sagte: „Es kann schon sein.“ Es war furchtbar, mit anzusehen, wie sie dem Richter, der die Wahrheit hätte hören und die beiden sehen wollte, antwortete, daß durch die sie verurteilt werden müßte. Die Hilflosigkeit und Dummheit der Kreatur schrie zum Himmel. Als Zeugen waren zwei Frauen geladen. Eine fünfundsiebzigjährige Mutter und ihre achtzehnjährige Tochter. Korn hatte ihnen ebenfalls die angeblichen Aussagen von 20 RM. für die damals Sechsheinährige, die von Korns Flehen ein Kind erwartete. Die Mutter erlaubte es nicht und das Kind kam zur Welt. Korn verteidigte sich schwach damit, er habe nur einem Arzt Patienten zugeführt. Im Hintergrund der Verhandlung lag der bittere Selbstmord jenes achtzehnjährigen Koffen Korn, der, als jetzt durch die Anklage die alten Geschichten aufgedeckt wurden, sich das Leben nahm. Der Staatsanwalt beantragte zwei Wochen Gefängnis für das Mädchen und Bewährungsfrist für die achtzehnjährige Grund nicht vorlag. Rechtsanwaltschaft beantragte, daß die Mutter, die Todesgefahr für das Mädchen vorlag. Das Gericht folgte nach langer Beratung dem Verteidiger und sprach das Mädchen frei. Sie

Sünzig Pfenning.

„Willi, du mußt schnell noch Brot holen“, sagte die Mutter und er fünfzigpfennig Stück auf den Tisch. „Aber beede dich, es ist gleich sieben.“ Willi schlüpfte in seine Windjacke, nahm Mühe und Geld und sprang die Treppe hinunter.

Auf der Straße waren am Rande des Straßendamms niedrige Schneehaufen aufgeschichtet worden. Kein Federer, welcher Schnee, sondern kleine harte Stückchen, die vor wenigen Stunden noch den Bürgersteig bedeckt hatten. Der Junge sah sie und schon war er in zwei Sägen über den ersten Hügel hinweggeglitten. „Statt!“ lobte er seinen Klappen, den er in der Handtasche ritt, und sprang ihn zum Galopp über das nächste Hindernis. „Statt!“ lobte er seinen Klappen, den er in der Handtasche ritt, und sprang ihn zum Galopp über das nächste Hindernis. „Statt!“ lobte er seinen Klappen, den er in der Handtasche ritt, und sprang ihn zum Galopp über das nächste Hindernis.

hinweg, als ob er gar nicht da wäre. Nein, jetzt nach Hause gehen konnte er nicht. Er war schon dreizehn Jahre alt und wollte, was Geld bedeutet. Er mußte seinen, daß er einfach, welche Schuld er durch seinen Verstoß auf sich geladen hatte. Und er wollte sie dadurch wieder weismachen, daß er . . . ja, so mußte es gehen: auf dem Bahnhof würde er sich die fünfzig Pfenning heute noch verdienen können. Zuvor mußte er nur noch einen Schuftknecht zur Mutter hinauf schicken und ihr Beibehalten lassen. Ein paar Häuser weiter wohnte der Meier.

„Guten Abend, Frau Meier! Ist Paul zu Hause?“ „Ja, kommt nur rein!“ „Darf er nicht ein Stückchen mit mir kommen?“ „Ja, habe es schon.“ Paul kam und Willi erklärte ihm, was geschehen war, und seinen Plan. „Neh, daß's ne dumme Idee!“ Dann haben sich die beiden schweigend an. Als Willi banonellen wollte, hielt der andere ihn fest. „Du, ich hab' e Idee. Ich bring' jetzt erst mal schnell raus zu dir, und dann komm' ich mit Meiner Dien schwindle ich was vor. Die ist mir schon gehen. Wart' dort an der Ecke auf mich!“

Es waren noch nicht fünf Minuten vergangen, da trabten die beiden Freunde schon dem Bahnhof zu. Paul lief sofort an die Tafel, auf der die Ankunfts der Züge angezeigt war. „Nach ne halben Stunde n' De-Zug und gleich drauf in den Waggon!“ Um die Zeit totzuschlagen, schlenderten die Jungen erst in der Bahnhofshalle umher und gingen dann nach den Autobroten. In die Mantel gehüllt saßen dort die Chauffeure, tauchten, schen von ihren Stullen oder hatten sich zu einem Geschäftchen in die Ecke gesetzt. „Wart' wollt ihr beide denn noch hier?“ fragte einer. „Geld verdienen!“

„Seid ihr Brüder?“ „Aee, bloß die Freunde.“ „Einer kann mir mal zehn Zigaretten holen.“ „Aber komm' so lange hier ein zu mir!“ Paul stieg hinein, und Willi holte die Zigaretten. Dafür schenkte ihm der Chauffeur einen Groschen.

„Neh, was der mißtraulich!“ meinte Paul nachher. „Aber der Anfang ist schon gemacht.“ Doch fünfzig Pfenning sind nicht so leicht verdient für solch kleine Wirtchen, die auf die Gutmütigkeit ihrer Arbeitgeber hoffen müssen. An jeden Reisenden, der Geduld trug, traten sie heran. „Darf ich, bitte, Ihren Koffer tragen?“ Paul hatte nach einigen mißglückten Versuchen Erfolg, aber Willi hatte immer noch nichts gefunden. Da kam ein altes Fräulein vom Lande durch die Sperre. Koffer einen Koffer und ein Paket, links zwei Kappartissen. Gogleich brachte Willi seine Bitte vor. Die Alte mußerte ihn ein Weilchen und schien unentschieden. „Mein Schmeißerlöcher wollte mich abholen, und nu is er nicht da. Immer noch zauberer sie. Wahrscheinlich traute sie diesem Jungen nicht recht. Doch schließlich fand sie, daß er gar nicht wie ein Spitzbube ansah.“

„Nach der Quarantäne muß ich.“ „Da fahren Sie mit der 27. Die Haltestelle ist fünf Minuten von hier.“ „Wart' der 27? So alt ist meine Tochter gerade.“ „Aber komm' so lange hier ein zu mir!“ Paul stieg hinein, und Willi holte die Zigaretten. Dafür schenkte ihm der Chauffeur einen Groschen. „Neh, was der mißtraulich!“ meinte Paul nachher. „Aber der Anfang ist schon gemacht.“ Doch fünfzig Pfenning sind nicht so leicht verdient für solch kleine Wirtchen, die auf die Gutmütigkeit ihrer Arbeitgeber hoffen müssen. An jeden Reisenden, der Geduld trug, traten sie heran. „Darf ich, bitte, Ihren Koffer tragen?“ Paul hatte nach einigen mißglückten Versuchen Erfolg, aber Willi hatte immer noch nichts gefunden. Da kam ein altes Fräulein vom Lande durch die Sperre. Koffer einen Koffer und ein Paket, links zwei Kappartissen. Gogleich brachte Willi seine Bitte vor. Die Alte mußerte ihn ein Weilchen und schien unentschieden. „Mein Schmeißerlöcher wollte mich abholen, und nu is er nicht da. Immer noch zauberer sie. Wahrscheinlich traute sie diesem Jungen nicht recht. Doch schließlich fand sie, daß er gar nicht wie ein Spitzbube ansah.“

Wierzig Pfenning hatten sie jetzt zusammen. Matlos standen sie da und laßen sich an. Daß Paul auch diesmal noch haben mußte! Und es hatte doch so gut angefallen.

Ein dieser Dienstmann ging vorbei. „Jungens macht, daß ihr nach Hause kommt. Jetzt is schon alles weg; die Lantie war nicht mit im Zuge.“ „Wir wollten auch leene Tante abholen“, sagte Paul und erzählte, weshalb sie hier wären. „Siehste, Junge, der kommt davon! Immer den jungen Verstand in die Beene und nicht in'n Kopf. n' Krochen fehlt noch? Den will ich mal spendieren. Eigentlich wollt' ich n' Korn trinken gehen, aber id kann ja doch mal was für die Gesundheit tun!“ R. Z.

Baht Zahlen brechen!

Nach einer offiziellen Statistik zählte man in der Schweiz Ende 1930 1.832.000 elektrische thermische Apparate, wovon 155.000 Kochherde, 708.000 Büpfeleisen, 278.000 Heizkörper und 103.000 Boiler. Im Laufe des Jahres 1930 wurden 115.000 neue elektrothermische Apparate in Gebrauch genommen.

Als ob es eine früher vollständig unbekannte Stadt in Rußland, hatte vor zwei Jahren 100.000, heute 55.000 Einwohner. Sie ist das Zentrum des Ural-Beckens, der 1883 nach dem „Plan“ die doppelte Menge der gesamten Weltproduktion von 1928 erzeugen soll (250.000 Tonnen im Werte von rund 25 Millionen Dollar).

Im freien Markt kostete in Moskau in der ersten Hälfte 1931 ein Pfund Butter 23 Mark, ein Pfund Fleisch 12 Mark, Fahrdrat 1500 207, ein paar Stiefel 300 Mark.

Haus - Garten - Scholle

Erfolgreiche Rüdenanzucht. (Nachdruck verboten.)

Will man die Rüdenanzucht möglichst erfolgreich gestalten, so müssen die Eier, die zur Brut bestimmt sind, sorgfältig, am besten liegend, aufbewahrt und jeden Tag gekehrt werden. Auch soll man sie nicht älter als zehn Tage werden lassen. Der Aufzuchtstraum darf nicht zu trocken sein, nicht zu warm gehalten werden (etwa 6 bis 10 Grad Celsius); auch darf man keine flüchtigen Drogen (Zwiebeln usw.) darin aufbewahren.

Sobald man die Gluden zur Brut verwenden will, freu man sich über jede, die man sehr möglichst mehrere Gluden auf einmal, um dadurch früher Erleichterung bei der Aufzucht der Rüden zu haben. Die Eigenschaften der der Naturfäden sind faubere, gute Nester in geeigneten Räumen. Auch ist es nötig, daß man die Tiere jeden Tag zur selben Zeit vom Nest nimmt und füttert. Wenn man dann durch Ansetzen von Insektenpulver oder Schwefelölle dafür sorgt, daß die Glude ungezweifert ist und klein, so sind die Voraussetzungen für ein gutes Gelingen der Brut erfüllt.

Schon im März gibt es die ersten Rüden und oft bereitet die zweckmäßige Unterbringung derselben Schwierigkeiten. Befinden sich die Rüden bei der Glude, so finden sie die notwendige Wärme; der Raum muß nur trocken, zugfrei und nicht zu kalt sein. Nicht man jedoch die Rüden künstlich auf, dann muß man über einen geeigneten Stall und eine zuverlässige Kunstglase verfügen. Wohl am zuverlässigsten sind die einfach zu bedienenden Glühbirnen, die man richtig zu erhitzen und nicht auszuweichen, um den Raum richtig zu erhitzen. In diesem Falle muß man schon eine Brillestrahlröhre, am besten mit Warmwasserheizung wählen. Die Kunstglase ist vor der Einquartierung der Rüden genau und sorgfältig auszuprobieren. Bei Beginn der Aufzucht soll man am Hande unter dem Schirm, in Abstände von 10 bis 20 Grad Celsius messen, dann geht man allmählich auf 26 Grad herunter. Der Raum muß gleichmäßig abgeheizt sein; es darf nie über 20 Grad Celsius werden. Selbstverständlich muß der Stall, sei er nun feucht oder verstopft, zu bebaut sein, daß möglichst den ganzen Tag die Sonne hineinstrahlen kann, und daß man ihn bei und einlüften kann, ohne daß die Rüden Zug bekommen. Als Einstreu für den Küdenfall ist am besten trockener Sand und Häcksel zu verwenden.

Während der ersten zwei oder drei Wochen läßt man die Rüden im Stall, um sie danach an schönen Sonnentagen herauszulassen. Ihre Fütterung muß mit großer Sorgfalt geschehen. Man läßt Weizen, Mais, auch Gerste in der Mühle grob schrotet, sieht das Wehl ab und mischt die so erhaltenen Gerstenkleie noch mit Weizen- oder Haferkörnern. Dies bekommen die Rüden in den ersten acht Tagen als einziges Futter. Vom achten Tage an bekommen sie dann die obigen Wehl mit gutem Fischmehl vermischt, dazu etwas Raif und Grünfütter; hat man letzteres noch nicht, so genügen auch gefahete Möhren. Dies mengt man alles nicht zu genau und zusammen und reibt es getrennt: das Wehlfutter in feinen Automaten, Grünfütter oder Möhren in kleinen Trögen. Das Wehlfutter kann ein bis zweimal am Tage gereicht werden; es darf nie fäulend sein. Als Getränk erhalten die Tiere ein temperiertes Wasser, dem man ab und zu Chinol, Bismutmilch oder vollkornige Milch hinzusetzen kann, die letzteren aber am besten nur in Löffelgaben.

Wenn man nun noch darauf bedacht ist, alle schwächlichen und kranklichen Rüden unermüdlich auszumergen, so ist man zu der Hoffnung berechtigt, im folgenden Herbst gesunde und kräftige Jungtiere in die Zucht einstellen zu können. Ergänzen sei noch bemerkt, daß es sich nicht lohnt, die Tiere zu behaupten, wenn man in den ersten Tagen ein Stück alten Saft unter die Schirmglase legt, den man jeden Tag auswechseln und auswaschen auf diese Weise kann man nämlich am besten kontrollieren, ob die Rüden keinen Durchfall bekommen; außerdem ist dieses Verfahren stets sauber und hygienisch.

Melanie Schumann.

Füttert Zuzernhen! (Nachdruck verboten.)

Alle unsere pflanzenfressenden Hausierarten ziehen gut gemischtes Zuzernhen jedem anderen Fut. Es übertrifft im Nähr- und Futterwert das Heu aller Gräser. Selbst der Nährstoffgehalt anderer Hülsenfrüchtl. bleibt teilweise erheblich hinter dem der Zuzernhen zurück. Aber auch im Vergleich zu diesen ist die Zuzernhen zu den am häufigsten vorkommenden Füttern sich die Zuzernhen zu empfehlen. Sie wird für gewisse Tierarten nur noch von der Sparte übertrifft. Die Nährstoffe der Zuzernhen werden von dem Tierorgan aufgeschlossen. Ferner ist die Zuzernhen außerordentlich sehr schmackhaft, wenn alle Tiere freifen das Heu gern und gierig weg. Kinde, Schweine und Ferkel freifen das Zuzernhen lieber, wenn es jung geschnitten ist. Dann steifen auch mehr Wäiter an den Zuzernhen, nämlich die Tiere zu heilen. In der Zuzernhen, das Solches Heu ist ferner einwichtigere als spät geschnittenes, doch

kann es bei Verfütterung in größeren Mengen Durchfall hervorrufen. Außerdem wäre es wirtschaftlich nicht ratsam, die Zuzernhen zwecks Gewinnung der unvollkommenen Entwicklung zu schneiden, da sie dann zu geringen Werten unterliegen würde. Nur für Schweine und Ferkel wäre unter Umständen für kleine Mengen von zartem Heu zu sorgen.

Das Wehlvieh muß reichliche Gaben von Zuzernhen erhalten. Bei großem Vorrat erhält eine ausgewachsene Kuh während ihrer Milchperiode im Durchschnitt 10 Kilogramm je Tag. Einer Kuh mit 25 bis 30 Vier täglicher Milchproduktion müssen 2 bis 3 Kilogramm mehr zugesetzt werden. Je mehr Zuzernhen man verfüttert, desto mehr kann an Kraftfutter gespart werden. Zuzernhen ist auch als wertvolles Kraftfutter für Masttiere und Jungvieh anzusehen. Der hohe Eiweißgehalt wirkt sich bei Masttieren in gutem Ausmaß von Mastfleisch aus und trägt zur Ausbildung eines guten Nährstoffverhältnisses gegenüber dem reichlich gefütterten Wehlvieh bei. Beim Jungvieh fördert das Wehlvieh das Muskel- und Blutbildung, und ist ebenfalls bei Kalbfalgen eine gute Ausbildung des Knochenbaus zur Folge. Letztere Kühe können gleichfalls Zuzernhen bekommen. Dagegen ist bei jungen Kühen weiches Grasheu vorzuziehen. Für sie ist gewöhnliches Zuzernhen zu hart und ungemisches könnte zu stark abführend wirken.

Abgesehen davon, daß die Verfütterung von Zuzernhen an Mastvieh sehr selten ausbleibt, so ist es für den Tiermann nicht nur weber Lieberfütterung vor oder es ist den Tieren mußtes sein, verdorbenes Heu gefüttert worden. Pferde lieben solches Zuzernhen, das zur Zeit der Blüte geschnitten ist. Im allgemeinen gilt für sie der erste Schnitt als der bessere. Sie halten sich bei diesem Heu in gutem Futterzustand und bewahren ihre Kraft und Gesundheit. Bei voller Arbeit ist die Zugkraft auf 3 Kilogramm für ein Pferd von hohem Leistungsfähigkeit zu bemessen. Schwere Pferde erhalten entsprechend mehr. Bei annehmender Arbeit wird Zuzernhen abgezogen und an Weiden oder anderem Kraftfutter zugelegt. An Saugkälbern und Mastkälbern füttert man ebenso wie an junge Kühe zuerst weiches Wehlvieh. Bald kann man aber zu kleinen Gaben von Zuzernhen übergehen, besonders wenn die Kälber in der Weidung im Freien haben.

Fast noch wichtiger als für die vorgenannten Tiere ist Zuzernhen für Schafe. Sie lieben ebenfalls Heu, das gegen Ende der Enwiclung der grünen Pflanze geschnitten ist. Wirtschaftlich ist es aber, nicht den ersten Schnitt für Schafe zu nehmen, sondern die folgenden Schritte. Bei Junglämmern ist man wiederum vorsichtig.

Schweine freifen Zuzernhen nur in begrenzten Mengen und in weichen, feinsten Zustand. Deshalb soll die Zuzernhen so früh geschnitten werden, wie es wirtschaftlich nur möglich und unbedenklich ist. Eine Verfütterung vermindert die Kosten der Haltung von Jungschweinen, ebenso die Aufzuchtkosten der Läuferchweine sehr wesentlich und begünstigt die Knochenbildung, so daß raschere Ferkel und Jungschweine so gut wie gar nicht vorkommen. Bei Mastschweinen wird das Zuzernhen allerdings weggelassen, wenn die Tiere hoch in der Mast stehen.

Die Werkzeuge des Kleingärtners. (Nachdruck verboten.)

Nicht mehr lange, und es beginnt von neuem die Gartenarbeit, denn der günstige Winter hat schon im Februar das Aussehen an. Da ist es angebracht, sich einmal etwas über die Werkzeuge und über die Geräte des Kleingärtners zu informieren. Wie zu jeder anderen, einigermassen qualifizierten Arbeit, gehört auch zum Kleingarten ein bestimmtes Werkzeug. Die am Schloffer oder Schlosser selbst bei großer Geschwindigkeit keine gute Arbeit leisten kann, wenn ihm das notwendige Handwerkszeug fehlt oder, wenn dieses in einem schlechten Zustand ist, so wird auch der Gartenbesitzer seinen Garten nur schlecht bearbeiten und demzufolge schlecht ausnützen können, wenn er nur über unzureichendes oder schlechtes Handwerkszeug verfügt. Notwendig sind vor allem Spaten, Spaten, Grabgabel, Zingergabel, Unkrautstecher, Wehlatte, Gartenschnur, Sägen, Ouliermesser, Gartenschere, Baumhacke, Pflanzhölzer, Spitzhacke. Für manche dieser Werkzeuge und Geräte gibt es die verschiedensten Ausführungen. Die größere Beliebtheit dieser oder jener Form in den einzelnen Gegenden richtet sich nicht allein nach dem Gewöhnlichen der Gärten, sondern auch nach den verschiedenen Arten der Erde bei verschiedenen Bodenbeschaffenheiten und damit der Bodenbearbeitung mit. Auf leichteren und mittlerem Boden zum Beispiel empfiehlt sich ein vieredriger Spaten, auf schwerem Boden ist ein unten zugespitzter Spaten zweckmäßiger zu gebrauchen. Der Stiel des Spatens soll aus spritztem Holz sein; am besten eignet sich zum Spatenstiel Eschen- und Buchenholz. Grabgabel ist zwar zur Hoberbearbeitung des Bodens nicht notwendig, ist es aber bei der Herrichtung von Beeten vor dem

Pflanzen sehr gut zu verwenden. Mit ihr können auch tiefliegende Unkrautwurzeln aus dem Boden herorgeholt werden. Ein Gartenbesitzer wird auch manche Arbeiten auszuführen haben, bei denen es Holz zu verwenden gilt. Deshalb sollte wenigstens eine gewöhnliche Hacksäge und eine kleine Säge, ein sogenannter Fuchsschwanz, im Besitz des Gärtners sein. Eine Spitzhacke ist notwendig zum Abhacken, zur Bearbeitung gestorenen oder ganz festgetreten Bodens wie bei der Bearbeitung von Gartenwegen. Ouliermesser, Gartenschere, Holz- und Baumhölzer sind dort nötig, wo Bäume und Sträucher im Garten oder an der Umzäunung stehen. Wehlatte kann bei jeder bei einiger Geschwindigkeit selbst herstellen, ebenso Pflanzhölzer. Um seine Werkzeuge zusammenzubringen, und sie nicht den Zufällen des Unwetters auszuliefern, empfiehlt sich auch die Beschaffung eines Werkzeugskastens, der aus einer einfachen Kiste hergestellt sein kann.

A. M.

Eine einfache Kontrolle des Thermometers. (Nachdruck verboten.)

Für Gärtner wie für Landwirte ist es oft sehr wichtig, die genaue Temperatur zu wissen. Besonders im Frühjahr, zur Zeit der Nachfröste, kann es von großem Wert sein, den Grad der Wärme zu erkennen. Dabei vertragen aber die gewöhnlichen Thermometer, besonders die aus billigen Glastuben, die waren von vornherein ungenau gearbeitet, aber bei ihnen sind Veränderungen vor sich gegangen, die ein genaues Messen der Wärme- oder Kältegrade ausschließen. Man gibt es jedoch ein sehr einfaches Mittel, um ein Thermometer ziemlich genau prüfen zu können. Man hat den unteren Teil eines Thermometers in einen aus durchlässigem Stoff hergestellten Behälter, in dem ein Stück reines, schmelzendes Eis enthalten ist. Steht der untere Teil des Thermometers einige Zeit in diesem Eisbeutel, so zeigt das Thermometer dann den wirklichen Nullpunkt so lange an, wie noch einiges Eis im Beutel enthalten ist. Um so viel dieser wirkliche Nullpunkt von dem auf dem Thermometer bezogenen Nullpunkt verschieden ist, um so viel muß auch bei der Berechnung der Wärmegrade das Thermometer korrigiert werden. Scharrt das unten im Eisbeutel stehende Thermometer auf ein Grad Wärme, so beweist dies, daß in diesem Falle das Thermometer ein Grad Wärme zu viel anzeigt, daß ein Grad Wärme auf dem Thermometer in Wirklichkeit Nullgrad ist und daß fünf Grad der Thermometeranzeige in Wirklichkeit nur vier Grad Wärme bedeuten.

A. M.

la. Gesundheitspflege und Wundbehandlung der Obstbäume im Winter. (Nachdruck verboten.)

Der Winter ist die beste Zeit, den Obstbaum zu reinigen und auszubilden. Nach dem Ausputzen, das die Bäume von Moosen, Flechten und abgestorbenen Ästen befreit, soll die Baum mit Kaliumlauge zu bestreuen, und mit einem Gemisch von Raif, Kalkmilch und Lehm. Besonders muß aber auf darauf geachtet werden, ob der Baum etwa wurdfant ist, denn durch ungeschicktes Schneiden der Äste beim Auslichten werden ihm oft schwer heilende Wunden zugefügt. Die werden allerdings am besten vermindert, wenn man den Wund mit Astring, das heißt ein feiner gemischter Nusskaffee abtupft; sind sie aber bereits vorhanden und ist der Baum aus anderer Ursache wurdfant, so muß jede Wunde zunächst bis auf das Holz ausgeputzt und dann mit Baumwachs oder Steinölstein bestrichen werden. Sind an Stamm- oder Astwunden die Wundränder nicht glatt, so daß man annehmen kann, daß Krebs vorliegt, schneidet man die Wunde besonders sorgfältig ab und bestreut sie aus und bestreut sie mit Baumwachs oder Fett. Größere Wunden sind mit teerhaltigem Lehm auszufüllen.

la. Scherle zu früh aus dem Boden zu nehmen ist nicht anzuraten; er kann ziemlich lange unter der Erde bleiben. Erst wenn anhaltend sehr kaltes Wetter eintritt, nimmt man ihn heraus und bewahrt ihn, in Sand oder Erde gelegt, im Keller auf.

la. Neue Blumenstöcke sind nicht gut für Hyazinthen, oder sie müssen schon sehr vorsichtig sein, hat geachtet sein. Man sollte nicht die Stöcke oder wenn nur neue zur Verfügung stehen, kann diese 24 Stunden vorher in Wasser.

la. Die Adria ist eine der dankbarsten Zimmerpflanzen. Um das Pflanzen zu fördern, gebe man der Pflanze ein wenig Flüssigkeit, und zwar von morgens bis abends, gegen die heisse Mittagssonne muß die Pflanze geschützt werden.

la. Taubenmist ist für alle Kulturen ein gleich wertvoller und kräftiger Düng. Doch darf man nicht zuviel davon geben. Am besten wirkt er, wenn er trocken als Pulver auf das Land gestreut wird. Man kann ihn auch in einer Saure saunend, um ihn dann, mit Wasser verdünnt, auf das Land zu bringen.

Der graue Schrecken. Von Valentin Detemeyer, Hameln. (Nachdruck verboten.)

Der mit dem Dampf von Brennen nach Bremerhaven fährt, erblickt, sobald das Schiff Brake passiert hat, vom Oberdeck aus, auf der linken Seite des Stromes, über den Schutzdeich weg, das weite, flache Wüstländer Land mit seinen stehenden Dörfern, fasslichen Wäldern, unendlich fruchtbaren Marschen und ungezählten Viehherden.

Der graue Schrecken, der größte Bauer des gleich hinter dem Fleete liegenden Dorfes Kleinewinkel, tritt trocken aus der Fleete für auf den Hof und schaut mit stiller Zufriedenheit in den wunderbaren Frühlingmorgen. Und in der Tat, es ist ein Tag, geschaffen, sich der Schöpfung Gottes zu erfreuen. Warm scheint die Sonne. In den in voller Blütenpracht prangenden Obstbäumen brummt und summt es, und in der Vogelwelt ist ein Singen, Pfeifchen, Schmettern und Juchzen, das einem wirklich das Herz aufgehen kann. Nur Gedatter Klapperhörn sieht schweigend-würdevoll am Dachstuhl, während zwei junge Störchelein ihre langen Hälse über den Aestrand reden.

Harm Nitzgens hat allen Grund, glücklich und zufrieden zu sein. Er hat den besten Hof, ein braves, fleißiges Weib und wühende, gesunde Kinder. Die kleinen Wägen allerbesten Maschinen, wo über hundert Stübe und Kinder des jüngeren Bauhändiger Schlaues sowie ein Duzend Pferde der edlen, schätzlichen Ovelgönner Rasse weiden, ferner fruchtbare Acker und erziehbare Dorfstraße nennt er sein eigen.

Langsam und bedächtig geht er seinen Freunde und Nachbarn Heinrich Peters, der jeden durch das Sottort tritt, entgegen. Sie haben sich verabschiedet, nach der Weiden zu gehen. Man hat sich die nun Vertaus bestimmten Jungväter und Jungfrauen auszusuchen und auf ihren Wert zu tarieren. Bald werden die Aufzucht erscheinen, die das Rheinland und Westfalen mit edlem Gutweide versorgen, da heißt es, auf der Hut zu sein, damit man nicht übers Ohr gegeben wird. Jedoch hatte dies bis heute bei Harm Nitzgens aus der gewissen Viehhändler nicht herabgefallen. Die beiden Wäner, denen

sich noch Karl Nitzgens der Sohn, ganz das Ebenbild seines Vaters, und Hans Schürstern, ein fleißiger, verlässlicher Dorfrichter, steigen aus dem Reich und verfolgen diesen gemächlichen, ihrem Ziel entgegen.

Es wird ein gelegenes Jahr werden" meint Peters. "Sieh nur, bis an die Kesseln stehen die Tiere im saftigen Futter, und die breiten Huden und das glänzende Fell bewundern, wie gut es ihnen bekommt."

Doch noch ist kein Tier, da besonders an den Gräben und Wäldern, zeigt sich solche, gelbe Flecken, wo das Gras anfängt, abzusterben, und in Wägen, wie man früher nie wahrgenommen hat, buchen überall kleine, graue Wesen herum. Die Bauern wundern sich über die vielen Mäuse, schimpfen und suchen über das Stroh, aber weitere Gedanken machen sie sich nicht. Sie treiben die Kinder zusammen, und mit Geschrei und Lärm langjähriger Juchter streifen sie ihre Acker, wahl, um nach getaner Arbeit wieder ihrem heimatischen Dorfe zuzukommen.

Doch schon nach vierzehn Tagen hat sich das Bild gewaltig geändert. Gelb und sahl liegen die Weiden da, und mit jedem Tage wird es trostloser. Das Vieh findet nicht mehr das nötige Futter, das vor kurzen noch glänzende Fell wird rau und lang, es magert ab, erkrankt, so daß die Besitzer gezwungen sind, es noch bei Weiden fortzuschicken. Gift und Gas zusetzen und aber Tausende von Mäusen haben jeden Pflanzenwuchs vernichtet; alle vier Wochen werden es mehr, und schon nach zehn Wochen sind auch die Jungen fortspaltungsfähig, so daß das Mäuseheer bald nach Millionen zählt und jeder Vernichtungsort spottet. Was nicht ist, das große Mäuseplagen abgeben, wobei unglückliche der grauen Wäner erschrecken werden — was nützen Kall, Gift und Gas gegen solche Vermehrung? Was nicht ist, daß alle Mäusejäger aus der Tier- und Vogelwelt sich hier zusammenfinden? Aus den umliegenden Forsten sind Fuchs und Warden zugezogen, Hais und Wiesel nordwärts zumal mehr als sie verzeihen können, und die Luft ist erfüllt von dem Geräusch, Gebälger und Getöse der rablente, Enten, Wägen, Krähen, Gänse und die sie in großen Unausgesprochenen Schwärmen nieder, um mit der Wäner in einen Stein oder Erdhaufen

aufzuboden, sich dieselbe zu Gemüt zu führen, um dann gleich vor neuem auf Raub auszugehen. Der Aufwand ist auf einen Bedeckung, unter ihm trüben und wimmelt es, es läßt ihn kalt, er ist so satt, daß er sich nicht rühren mag. Morgens Mäuse, mittags Mäuse und abends Mäuse", schimpft der Viehhändler, das halte der Teufel aus. Jetzt werde ich aber mal sehen, ob ich am Unwetter nicht einige ledere Schellen erlösen kann." Der Saal ist so fett geworden, daß er kaum noch seinen Sadelgänger paßt; aber sehr werden auch die Tiere der Plage nicht.

Gegen die unebene Vermehrung der grauen Schablinge ist kein Kraut gewachsen. Langst haben diese sich in riesigen Scharen über die nahen Felder verbreitet. Zuerst fielen ihnen die Ackerbreiten zum Opfer, und als das Getreide anfang zu reifen, ging es über dieses her. Traurig ist es anzusehen, wie die aufstehenden Wägen herumliegen, und trübsal anzusehen, wie es im Kalmenwald nihter, und raschel, wo Tausende von schwarzen Käseschnecken Tag und Nacht beschäftigt sind, die Wäge und den Fleck des Bauern zu vernichten. Auf den Runderbödenfeldern ist keine Heide mehr zu finden; ausgehöhlt, mit gelben hängenden Blättern stehen die Pflanzen. Die Viehhöfen sind leer aus, als ob hier ein Gang nach unten angebracht hätte, Kartoffeln, Spargel, Gerstebella, überhaupt alles, was grün ist, fällt der Zerstörung anheim.

Und als der Herbst ins Land tritt, da bringen die Mäuse scharenweise in die Dörfer und Gehöfte ein. Sie freifen dem Vieh das vorgefreute Futter unter der Schmutz weg, zerzapfen auf den Fruchtböden die wenigen gereinigten Garben, und in den Nestern und Wägen verzehren sie die letzten Saatfrüchte.

Da sich alle Vernichtungswesen erfolglos erweisen, kann sich nur die Natur selbst helfen. Sie es, daß sie durch Zerschneiden der Plage Einhalt gebietet, oder daß nach starken Regenfällen plötzlich scharfer Frost einsetzt, wodurch die Horden und Gänge zufröhen, so daß die grauen Räder nicht durchkommen können, und unter der Erde erstickt müssen. So oft es im Winter und im Frühjahr vorkommt, daß die Mäuse in den allen den nicht lebenden grauen Schrecken.

Turnen Sport Spiel

Nr. 6.
46. Jahrgang

Montag,
8. Februar 1932

Arbeiter-Fußballer gesucht!

Ein beachtliches Zeugnis für die Qualität der Fußballer der hiesigen Arbeiter-Turn- und Sportvereine wurde vor kurzer Zeit einigen Spielern von „bürgerlicher Seite“ ausgestellt. Die bürgerlichen Verbände sehen nur in Schulsport und einem gewissen erhabenen Gefühl auf die Arbeiterportler herab, ohne damit allerdings zu imponieren, denn der Arbeiter-sportler ist Holz auf seine Bewegung und hat alle Berechtigung dazu. Die bürgerlichen Fußballer misgen sich in Selbstgefallen und schreiben großartige Berichte über die Spiele ihres Spitzentrainers und zukünftigen Meisters. Wer jedoch die letzten Berichte verfolgte, konnte unabweisbar feststellen, daß die Spitzentrainings bei einem Verein stark nachgelassen haben und daß man nun begreifen kann, dem betreffenden Spitzentrainer nachzugehen, mit der Aufstellung des Sturmes etwas vorforschiger zu sein, was allerdings bei der „Reichhaltigkeit“ des Spielermaterials etwas „Reichhaltigkeit“ ist. Die „große Auswahl“ der dem betriebl. Spitzentrainer zur Verfügung stehenden Kräfte heißt allerdings in so, daß die Spieler der Arbeiter-Turn- und Sportvereine auf der Straße bzw. in deren Wohnung mit dem Bemerkten aufzufinden, daß in der zukünftigen Meisterschaft noch ein Platz für sie frei sei. Das sollte, wie die Herren sich gegenseitig haben, nicht bedeuten, daß man diese Spieler für sich gewinnen oder gar ins bürgerliche Lager ziehen wollte, sondern nur, daß sie in der Mannschaft mitwirken dürfen, wenn sie mit diesem weniger begnügt und nur feststellen, auf welcher Grundlage die vermeintliche Spielfähigkeit der bürgerlichen Vereine ruht, und wie es um die Moral bestellt ist, wenn es gilt, nach außen mit einer erstklassigen Mannschaft zu prunken. h. w.

Die letzten Sportkämpfe.

Fußball.
Küstringen 2 Germania 2 3:2 (1:1). Am Sonntag trat Küstringen 2 gegen seinen Ortsgegner Germania 2 auf dem Küstringer Sportplatz im Rüdingen an. Germania in seiner Mannschaftsaufstellung voll, Küstringen hatte nur zehn Spieler zur Stelle. Der Spielverlauf war in der ersten Hälfte interessant, zumal beide Mannschaften mit großem Eifer bei der Sache waren. Ein harter Kampf entwickelte sich auf beiden Seiten. Nach dreißig Minuten Spielzeit kam Germania durch einen gut geschlossenen Straßstoß in Führung gehen. Lange währte die Freude nicht, kurz darauf konnte Küstringen den Ball unhaltsam in die Maschen jagen. Bei dem Stande von 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause legte Küstringen mächtig los. Die Germanen wurden in die Verteidigung gedrängt. Küstringen bekam einen Elfmeter zugesprochen, der verwandelt wurde. Die Küstringer spielten weiter überlegen, harte Arbeit mußte Germania leisten. Eden auf Eden folgten, jedoch ohne Erfolg. Endlich konnte Küstringen den dritten Treffer von rechts erzielen. Kurz vor dem Abpfiff brachte Germania durch ein schönes Zusammenwirken den zweiten Treffer.

Küstringen 3 - Barel 2 3:3. Barel hatte eine ebenbürtige Elf mitgebracht; konnte somit in diesem Spiel ein Unentschieden herausziehen.

Küstringen 1 - Barel 1 9:1 (5:1). In diesem Spiel mußte Barel 1 eine unverbildete hohe Niederlage einstecken. Barel zeigte stets ein flottes, offenes Spiel. In technischer Hinsicht war Küstringen besser und in guter Verfassung. Während es bei den Stürmen ein sorgfältiges Zusammenwirken im Sturm zeigte, gleich nach dem Anstoß drückten die Küstringer stark und kamen nach zehn Minuten Spieldauer aus einem Gedränge zum Führungstreffer. Schon wenig später jagte der Halbkreis den zweiten Treffer unhaltsam in die Maschen. Eine gut geschlossene Ecke wurde darauf eingefügt. Barel kommt jetzt auf und bringt es zum Ehrentor. Bis zur Halbzeit konnte Küstringen noch zwei weitere Treffer für sich buchen. Nach Wiederbeginn bleibt Küstringen überlegen. Die Hintermannschaft der Gäste wehrte sich stark. Die Küstringer waren in guter Form und erstreben in gleichen Zeitabschnitten ihren Vorrang auf 9:1.

Heppens 3 - Schortens 1 4:5 (1:3). Nach flotten Spiel mußte Heppens den Schortensern den Sieg überlassen. In der zweiten Hälfte hatte Schortens mit 5 Toren schon in der Tasche. Dann aber kam Heppens auf, doch zum Ausgleich langte es nicht mehr ganz.

Heppens 2 - Schaar 2 9:2 (4:1). Schaar erschien nur mit zehn Mann und mußte sich, auf die Verteidigung beschränken. Trotzdem wäre die Niederlage nicht so hoch ausgefallen, wenn der Lormart nicht ein Verlager gewesen wäre.

Handball.

Dhmitke 1 Jgd. - Küstringen 2 Jgd. 2:5 (2:3). Auch in Oldenburg konnte die zweite Vertretung der Küstringer Jugend in überlegender Weise ihre Spielfähigkeit unter Beweis stellen. Schon kurz nach Spielbeginn machte sich eine leichte Überlegenheit der Küstringer bemerkbar, was die Ausbeute von drei ausgeworbenen Toren war. Nach und nach kamen jedoch auch die Dhmitker aus sich heraus und es entspann sich ein schönes, offenes Spiel. Zwei Tore konnte von Dhmitke noch vor Halbzeit erzielt werden, während Küstringen nach dem Wechsel ebenfalls über besseren Ballbesitz verfügte. Den Sieg durch zwei weitere Tore sicher stellen konnte.

Dhmitke 1 - Küstringen 2 7:2 (4:0). Gleich nach Beginn gelang es den Dhmitkern, die Küstringer Hintermannschaft zu überfallen und durch gute Torwürfe einen kleinen Vor-

sprung zu erreichen. Sie hatten die Sonne im Rücken und mußten daher auch als Wagnerein diesen Vorteil auszunutzen. Es entwickelte sich ein flüchtiges, aber etwas ans Harte grenzendes Spiel, wobei die Dhmitker ein kleines Plus zu verzeichnen hatten. Nach Halbzeit kamen sie jedoch auch die Küstringer etwas besser und brachten schöne Angriffe durch. Nachdem sie zwei Tore aufgeholt hatten, schien es zunächst, daß bei ausgeglichener Spiel seiner Mannschaft mehr ein Erfolg beizuhelfen sein sollte. Durch Auscheiden eines Verteidigers infolge Verletzung war jedoch das Schicksal der sich tapfer wehrenden Küstringer besiegelt. Dhmitke konnte daher als A-Klassen-Mannschaft sich mit dem Resultat als Sieger behaupten.

Germania 3 - Wilhelmshaven 2 0:4. Im flüchtigen Vorspiel trafen sich obige Gegner auf dem Germaniaplatz. Während es bei den Germanen nicht recht klapperte, konnte Wilhelmshaven durch seinen schußfertigen Sturm das Spiel für sich entscheiden.

Germania Jgd. 1 - Küstringen Jgd. 1 2:1. Die Jugend zeigte ein flüchtiges und flottes Spiel. Germania spielte zeitweise überlegen und konnte das Spiel sicher für sich gewinnen.

Handball am Stadtpt. Bei wunderbarem Winterwetter trugen die 1. und 2. Herrenmannschaft von Germania auf ihrem eigenen Platz ein sehr flottes Spiel aus. Die Erde war etwas gefroren, daher das Spielbild in better Verfassung. Das Resultat zeigte beim Wechsel 6:1 für die 1. Mannschaft. Die 2. Mannschaft leistete großen Widerstand und wurde zeitweise gefährlich. Die 1. Mannschaft war schußfertiger und so legte sie mit dem Schlußzeitstand von 11:2. Der Schiedsrichter von Schaar leitete das Spiel zufrieden.

Wilhelmshaven 1 - Jgd. 1 7:3 (3:2). Obige Mannschaften führten auf dem Tennisplatz ein technisch schönes Spiel vor. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf.

Die Hofweilwettkämpfe am Sonntag. Aht Mannschaften am Start. Die herrliche Winterwetter brachte eine große Anzahl Sportgenossen zum Turnier, wodurch sich der Schwimmerverein Jgd. Fr. 1. Küstringen, Schaar und Germania auf der Kampfbahn (Umgehungsstraße Schaar nach Küstringen). Ausgesprochen wurden acht Mannschaften, von denen vier Jgd. und Küstringen als Vereinsmannschaften befehleten. Die übrigen vier waren zusammengestellt aus Vereinen aller Vereine. In alle aufpassen wurde hart um den Vorrang gekämpft. Küstringen 1 gegen Jgd. 1 war ein feiner Erfolg der Wasserportler, die neben guten Wertern auch, wie es beim Bogeln vorkommt, mit Glück begünstigt wurden. Scheinbar hatten die „Neptunjunger“ einen Platz mit dem Befehrer der Tümpel und Gräben geschlossen. Bei Küstringen 2 gegen Jgd. 2 lag das Verhältnis umgekehrt. Scheinbar hatten die Bunter ihre erste und zweite Mannschaft vermischt. Die dritte und vierte Gruppe behauptete sich als Altersturner, die aber dafür (längere Praxis) hervorragendes Werken zeigten. Die Vereinsmannschaften hätten gegen die Altersturner nicht bestehen können. Die Resultate zeigten folgendes Ergebnis: Jgd. 1 gegen Küstringen 1: 5 Wurf minus 10 Meter für Jgd. 2 gegen Küstringen 2: 6 Wurf für Küstringen; Altersturner 1 gegen 2: 3 Wurf und 40 Meter für zweite Mannschaft; Altersturner 3 gegen 4: 6 Wurf für vierte Mannschaft.

Kommender Sport.

Erstklassiger Sport in Aushof. Lehe 1 spielt gegen Heppens 1. Mit der Verpflichtung des langjährigen Meisters vom 5. Bezirk zum 14. Februar dürfte die Fußballabteilung Heppens dem Wundke der hiesigen Fußballanhänger, endlich einmal wieder eine Mannschaft von Format am Orte spielen zu sehen, nachkommen sein. Die Veger Mannschaft hängt zu den besten innerhalb des ersten Kreises. Besonders gefürchtet ist der Sturm, der die Heppener Hintermannschaft vor eine schwere Aufgabe stellen wird. Wir erwarten, daß die Heppener Fußballer mit denselben Leistungen aufwarten wie in den letzten Spielen und dem Gegner einen ebenbürtigen Kampf liefern. Beginn 15 Uhr. — Das übrige Programm steht folgende ebenfalls äußerst spannende Fußballturnier vor: 9:30 Uhr: Heppens 2 gegen Germania 2; 11 Uhr: Heppens Jgd. gegen Germania Jgd.; 13:30 Uhr: Heppens Alte Herren gegen Schaar Alte Herren.

Handballturnier. Sonntag, 14. Febr., kommen folgende Spiele zur Austragung: Platz Marienfel, 10:30 Uhr: Marienfel 1 gegen

Jade 1, Schieds. Küstringen. Platz Schaar, 14 Uhr: Schaar 2 gegen Heppens 2, Schieds. Ciche; 15 Uhr: Schaar 1 Schüler gegen Heppens 1 Schüler, Schieds. Schaar. Platz Wilhelmshaven, 14 Uhr: Wilhelmshaven 1 gegen Heppens 1, Schieds. Küstringen; 15 Uhr: Wilhelmshaven 2 gegen Neuenroden 2, Schieds. Heppens. Platz Germania, 9:30 Uhr: Germania 1 Jgd. gegen Jade 1 Jgd., Schieds. Wilhelmshaven; 10:30 Uhr: Germania 1 Sch. gegen Küstringen 1 Sch., Schieds. Germania; 14 Uhr: Germania 2 gegen Germania 3, Schieds. Neuenroden; 15 Uhr: Germania 1 gegen Schaar 1, Schieds. Marienfel. Platz Küstringen, 11 Uhr: Küstringen 1 Jgd. gegen Wilhelmshaven 1 Jgd., Schieds. Germania.

Aus den Kartellen.

Wichtige Funktionärwahl. Mittwoch, 10. Februar, abends 8 Uhr, bei Heimen („Siebeshof-Funktorer Hof“): Sitzung sämtlicher technischer Funktionäre aller Vereine; auch die Fuß- und Handballfunktionäre haben zu erscheinen. Außersordentlich wichtige Tagesordnung. Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Bezirksmitteilungen. 1. Bezirk. Nachstehende Vereine haben den Fragebogen noch nicht eingeleistet: Marienfel-Sand, Schortens, Oldenburg, Kalden, Oberndorf, Cornwerfener, Schußsport Oldenburg, Fr. 1. Emben, Fr. 1. Leer, Fr. 1. Norderne, Sportvereinigung Emben und Schußsportabteilung Hinte. Diese Fragebogen müssen sofort eingeleistet werden. Außersordentlich werden die Vereine, die die Rest-Bezirksbeiträge für 1931 noch nicht bezahlt haben, ersucht, dies sofort nachzuholen. Die Bezirksbeiträge für das erste Quartal 1932 sind in diesem Quartal zu zahlen. Der Verein Accum geht seit dem 1. Januar 1932 zur Gruppe Küstringen. Als neuen Streiter begrüßen wir A.S.B. „Freundshof“, Jemgum in Dithmarschen, und wünschen ihm eine gute Aufwärtsentwicklung. Der Bezirksvertreter.

Protokollauszug aus der Bezirksverbandsspielabschlussung. Das schlechte Eingehen der Fragebogen gibt der Spielleitung Anlaß, darauf hinzuweisen, daß Vereine, die bis zum 15. d. M. die Spielabschlüsse nicht eingeleistet haben, dem Spielverbot betroffen werden. Ferner sind bis zu dem Tage sämtliche Plätze dem Bezirksspielleiter zur Abstempelung einzureichen. Die Schiedsrichter haben Anweisung, Spieler ohne abgegebene Bücher vom Spiel zurückzuweisen. Die Kopffener für 1932 ist mit zu entrichten. Sie beträgt: Vollmitglieder 0,50 RM, und 0,25 RM. Die Jugendliche, auch alle nicht an Spielabschlüssen beteiligten Spieler (Vorfeldspieler usw.) müssen verzeichnet werden. Die Spielabschlüsse über ausgetragene Spiele sind 14-tägig dem Bezirk einzuliefern. Meldebeitrag der Gruppenmeister ist der 7. März. Der Jahresplan betr. Leistungen ist in der Sportbeilage veröffentlicht. Die Vereinspielleiter haben für gute Bekämpfung Sorge zu tragen. Für die Teilnahme der Bezirksauscheidungsspiele gegen Oldenburg in Küstringen am 20. März, ferner für das erste Kreisabschlussspiel (24. April) ist beim Fußballbezirk Spielverbot für den Ort beauftragt. Ebenfalls bittet die Spielleitung, den 8. Mai freizubehalten. Besonderen Wert haben die Vereine auf die Sonntagserleichterung zu legen. Von sämtlichen Spielen ist ein kurzer, übersichtlicher Bericht (6 bis 9 S.) abzugeben.

Welcher Verein meldet als nächster? Der Arbeiter-Turnverein Heppens hat als erster im Bezirk eine Spielern-Handballmannschaft gemeldet, die zu Olden Spiele gegen Wulsdorf, 5. Bezirk, austragen wird. Welcher Verein meldet als zweiter? Bei der Stärke der Frauenabteilungen anderer Orts- und Bezirksvereine werden bald Neugründungen folgen. Spielleiter der Vereine, Schafft Spielabschlüsse für unserer Spielern. Die Spielleitung.

Gruppenhandballspielabschluss. Am Montag, dem 15. Februar, 8 Uhr, Sitzung bei Woltmann, „Londdeicher Hof“.

Gruppe Jeverland. Alle Vereinsmitglieder der Gruppe Jeverland werden hierdurch aufgefordert, am Sonntag, dem 14. Februar, morgens 8 Uhr, zum Aufschiffen auf dem Schortener Sportplatz bei der Turnhalle anzutreten. Jeder muß einen Hammer zum Steinlegen mitbringen. Bundesgenossen, denkt an das Verprechen, welches wir auf der Gruppentagung gegeben haben, damit wir tatkräftig an dem gestellten Ziel beteiligt sind.

E. V. d. e. l. s. Gruppenvertreter. Fußballabschlüsse. Die Funktionäre der 1., 2. und 5. Bezirks. Alle Zuschriften sowie Abschlüsse von Gesellschaftsspielen sind zu richten an den Bundesgenossen Emil Hamann, Oldenburg, Am Schützenplatz 52. Andere Abschlüsse haben keine Gültigkeit.

Gruppe Küstringen. Sonntag, 14. Februar, findet ein Vorbereitungsspiel für die am 17. April stattfindende Vortragsprüfung statt. Beginn morgens 8:30 Uhr in der Turnhalle Wasserturnschule. Alle Vorturner und Vorturnerinnen werden ersucht, sich an dem Kursus zu beteiligen.

Gruppe Küstringen. Nächster Hofweilwettkämpfe. Sonntag, 28. Februar. Treffpunkt 9 Uhr. Treffpunkt. Die Vereine wollen ihre Mannschaftsaufstellung an den Bezirksmännern vorlegen.

statt. Anmeldebande waren sämtliche Vereine mit 28 Turnern, 2 Turnerinnen, als Bezirksvertreter war Tg. Wulfsfeld erschienen. Tg. Stinckel eröffnete die Versammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Berichte, 3. Jahresplan, 4. Anträge, 5. Wahlen, 6. Allgemeines. Als Tagesordnung wurde die Abrechnung vom Bezirksfest verlesen. Der Vorsitzende gab den Jahresbericht. Der Mitgliederbestand ist ein stabiler. Die Zahl der Kinder ist nun 200 auf 284 gestiegen. Er freute sich auf gelungene und gut beladene Bezirksfest. Das veranfaßte Kinderfest wurde durch das schlechte Wetter beeinträchtigt. Versammlungen wurden vier abwechselnd bei den Vereinen abgehalten, die es befehlt waren. Die Kassenrechnung wurde gute und wurde der Kassierer entlassen. Die Rechnung gaben ihre Berichte, eine Turnrunde wurde abgehalten, ferner besuchte der Turnwart die Bezirksfestführer. Die Ausprache über die Berichte war eine rote, es wurde die Hoffnung ausgesprochen, Verändertes nachzuholen und in diesem Jahre die Rechnung abzuwickeln zu sehen. Die Aufhebung des Jahresplans wurde zunächst zurückgelegt. Der 12. Juni ist zur Wahlen und Wahlmotive in Schortens von den Vereinen freizubehalten. Die Funktionäre stellen sich zu der Weize zur Verfügung, ebenfalls sagten die Vereine ihre Mitarbeit zur Fertigstellung der Halle und des Platzes zu. Der Verein Accum stellte den Antrag auf Anschließung nach der Gruppe Küstringen, da die Entfernung nach dort eine kleinere ist und auch die Ausübungsmöglichkeiten bessere sind. Der Antrag wurde angenommen. Ebenfalls der Antrag auf Ertrag des Gruppenbeitrages für das letzte Halbjahr. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt bis auf den 1. Vorsitzenden, der gesundheitshalber aussteigt. Tg. Wulfsfeld übernahm den Posten und dankt dem auscheidenden Tg. Stinckel für die Arbeit, die er in den zehn Jahren für die Gruppe geleistet hat. Nach Erledigung interner Sachen und der Nachforderung, wenn Schortens zur Arbeit rufen, möglichst zu erscheinen, schloß der Vorsitzende die gut verlaufene Tagung.

Generalversammlung der Freien Turnerschaft Neustädter. Am Sonntag fand die obige Versammlung in der „Eiche“ statt, die gut besucht war. Es kamen eröffnete dieselbe mit folgender Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Abrechnung von der Weihnachtsfeier, 3. Berichte, 4. Jahresplan, 5. Anträge, 6. Allgemeines. Aufgenommen wurde ein Mitglied. Die Abrechnung der Weihnachtsfeier zeigte einen kleinen Ueberschuß. Der Besuch war ein guter, ein Zeichen der Beliebtheit dieser Feier bei alt und jung. Der Vorsitzende gab den Geschäftsbericht, der Mitgliederbestand ist ebenfalls geblieben, die Kinderzahl stieg auf 24. Die Gruppenverpflichtungen wurden regelmäßig bezahlt. Auch das Bezirksfest und die Kinderfesten wurden gut besucht. Die Rahmenverhältnisse sind normal. Dem Turnbericht war zu entnehmen, daß die Turnstunden im letzten Halbjahr schlecht besucht waren, die Turnstunden der Kinder waren gut besucht. Mit den Turnstunden der Erwachsenen soll Dienstag wieder begonnen werden; es werden sich sieben Turner für den Besuch. Es soll versucht werden, eine Abendgesellschaft zu schaffen. Der Jahresplan sieht eine Oper, Mai- und Weihnachtsfeier vor. Die Wahlen waren schnell durch Wiederwahl erledigt. Nach Erledigung kleinerer Sachen und dem Wahnru, alles daran zu setzen, den Verein weiter auszubauen und neue Streiter zu werben, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Allgemeine Rundschau.

Koi-Sport in Breslau im Wanken. Der Fußballbezirksmeister des kommunikativen Sportverbandes in Breslau hat seinen Lebensertrag von Arbeiter-Turn- und Sportbund vollzogen. Damit ist Koi-Sport einer der stärksten und besten Vereine verarmt. Die Koi-Sportvereine und ruhige Überlegung waren für Koi-Sport als der Einfluß des Landesleiters von Koi-Sport. Bereits vor mehrere Wochen verließ der Opponenten Schwarz-Weiß, wobei 26 Mitglieder ihren Lebensertrag zum A.S.B. Wratisslavia im Arbeiter-Turn- und Sportbund vollzogen.

Vereinskalender.

Freie Wasserportvereinigung „Jade“ e. B. Freitag, 12. Februar, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftssaal: Ledertagung. Alle Funktionäre, Vorturner, Schwimmlehrer usw. müssen erscheinen. Sonntagvormittag 10 Uhr: Badenanstaltskommission in der Badeanstalt.

A.S.B. Germania. Sonntag, 13. Februar, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Vereinslokal. Da eine wichtige Tagesordnung vorliegt, ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt Pflicht.

Arb.-Turn u. Sp.-B. Heppens. Versammlung Sonntag, 13. Februar, 7 Uhr, im Vereinslokal. — Vorstand- und Ledertagung Donnerstag, 11. Februar, 7 Uhr. — Uhrzeit beachten!

Freie Turnerschaft Küstringen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Jugendversammlung im Heim auf dem Sportplatz.

Jadeklub. Motorradklub „Solidarität“. Donnerstag abends 8:15 Uhr: Monatsversammlung im „Siebeshofener Heim“. Zahlreiches Erscheinen ist erforderlich.

Für den Text der Sportbeilage verantwortlich: Hermann Wegzungen Küstringen.

Bilder vom Tage

Mordanschlag auf Norwegens Kriegsminister.



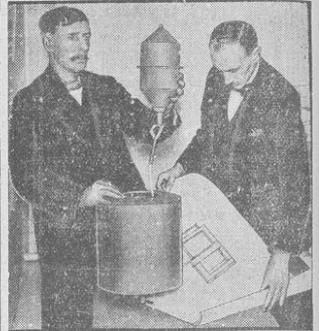
Der norwegische Kriegsminister R. Quisling, auf den in seinen Oslosr Amtsräumen ein Ueberfall verübt wurde. Bei der Abwehr der unerkannt gebliebenen Attentäter erhielt er einen Schlag auf den Kopf, so daß er bewußlos zusammenbrach. Man glaubt, daß es sich um Spione handelte, die durch den Minister beim Verlaß eines Attentäter-Diebstahls überführt wurden.

Der Reichspräsident beim Reitturnier der „Grünen Woge“.



Blick auf die Ehrenloge des Reichspräsidenten (X). — Links von der Loge Oberbürgermeister Dr. Sahm. — Der traditionelle Besuch des Reichspräsidenten beim Berliner Reit- und Fahrturnier bildete auch in diesem Jahre den glanzvollen Mittelpunkt der Veranstaltung.

Wird diese Rettungsboje U-Boots-Katastrophen verhüten können?



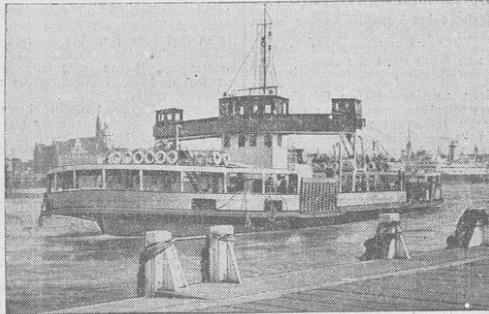
Der Erfinder der Rettungsboje, Larrat (links) führt den neuen Apparat vor. — Die Katastrophe des englischen U-Bootes „M. 2“ rückt eine neue Erfindung zur Kenntlichmachung der Lage gelungener U-Boote in den Mittelpunkt des Interesses. Diese Erfindung sieht je einen trommelartigen Behälter zu beiden Seiten des Kommandoturmes vor. Sobald das Unterseeboot eine starke Erschütterung erfährt, lösen sich aus diesen Behältern automatisch Bojen, die in wenigen Minuten die Meeresoberfläche erreichen. Die Bojen sind durch ein Seil mit dem U-Boot verbunden, so daß deren Lagerort leicht aufgefunden werden kann.

Modenschau wird durch Fernsehen übertragen.



Ein Mannequin vor dem Fernseh-Apparat; rechts die Antagrin, die durch das Mikrophon die einzelnen Modelle erläutert. — In Amerika wurde jetzt zum ersten Male eine Modenschau vor dem Fernseh-Apparat veranstaltet. Die Mannequins zeigen im Senderaum ihre neuen Modelle vor der Aufnahme-Apparatur, eine Modesehmerin hielt dazu den erläuternden Vortrag, der durch Rundfunk übertragen wurde.

Deutsche Dieselmotorfähren in Antwerpen.



Eins der drei Dieselmotorfähren für Personenverkehr und Fahrzeugtransport, die jetzt in Antwerpen in Betrieb genommen wurden. Die aus Köln-Deutz gelieferten Antriebsmaschinen werden elektrisch betrieben. Um die Boote besonders manövrierfähig zu machen, sind zwei Rittmer-Räder angebracht.

Gehört diesem seltsamen Fahrzeug die Zukunft?



Ein Riefenautorad, das von einem 2,5-PS-Motor getrieben wird und zwei Personen befördern kann, wird jetzt in England auf sein Verkehrsfähigkeit erprobt. Das seltsame Gefährt gleicht einem riesigen Räder mit Motor.

Sinter der chinesischen Kampfone.



Oben: Chinesische Frauen und Kinder werden auf primitiven Schlitten über die zugefrorenen Flüsse aus dem Kriegsgebiet gebracht. — Unten: Die schwach ausgebauten Eisenbahnlitern dienen nur noch militärischen Zwecken. Alle Züge sind mit Verhaftungstruppen überfüllt, die nach den gefährdeten Randgebieten transportiert werden.

Der Schutzollgedanke hat in England gefiegt.



Der englische Schatzkanzler Neville Chamberlain, der zweite Sohn Lord Chamberlains, des verstorbenen Vorkämpfers der englischen Schutzollbewegung, konnte in seiner großen Rede im englischen Unterhaus den vollen Sieg des Zollgedankens verkünden. Auf fast alle eingeführten Waren wird nun ein zehnprozentiger Wertzoll erhoben.

Die Münze des Preisabbaues.



Das neue Vierpennigstück, das gemäß dem Preisabbau-Programm der Reichsregierung als kleine Scheidemünze das Fünfpennigstück verdrängen soll, ist jetzt in Verkehr gebracht worden.

Jadefeldtliche Umchau.

Freizeit eines Marineoffiziers.
Der Oberleutnant J. S. Müller vom Artillerieaufhubs „Gudis“ hat heute morgen an Bord Selbstmord durch Erschießen begangen. Den näheren Zusammenhängen wird nach nachgegangen. Bis jetzt ist festgelegt worden, daß er bei einer polizeilichen Namensfeststellung Widerstand geleistet hat.

Der neue Leiter des Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums.
Durch Ministerialerlaß ist die Zeitung des kaiserlichen Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums vom 1. April d. J. an dem Studienleiter Dr. B. K. M. an n in Frauholz (Grenzort Posen-Westpreußen) übertragen worden.

Vom Wohlfahrt.
Die Vereine Küsterfeld und Siebetsburg trafen sich am Sonntag auf der Straße Küsterfeld-Feederwardergraben bei herrlichem Frostwetter zu einem Wettkampf. Sie waren in härtester Aufstellung erschienen. Küsterfeld als Versuchsaufsteller hatte den Anwurf und es war gleich zu sehen, daß man sich etwas vorgenommen hatte. Aber Siebetsburgs lampierprobierte Mannschaften wehrten sich tapfer. Die erste Gruppe von Siebetsburg gewann nach interessantem Kampf mit drei Würfen. Die zweite Gruppe siegte mit 1 Würf 48 Meter. Die dritte Gruppe kam mit einem Wurf von 1 Würf und 60 Meter ans Ziel. Die vierte Gruppe von Siebetsburg war das Schmersendste. Sie verlor nach christlichem Kampf mit 3 Würf 30 Meter. Gefangener blieb Siebetsburg mit 2 Würf 32 Meter.

Bekehrter Jochenreiter.
Ausgelassen ist Sonnabend nachmittag der deutsche Landdampfer „Julius Rütgers“ leer nach Rotterdam und Sonntag vormittag der Schlepper „Salon“ mit dem Antiseptikum „Desinfektor“ mit einer Ladung Teeröl nach Rotterdam und Dinslaken. Eingelassen ist Sonnabend nachmittag der Segler „Ems“ mit Eigenholz und heute vormittag der norwegische Landdampfer „Garonne“, 20000 Tonne groß, von Hamburg kommend, mit einer Teilladung Öl für die Küste. Ferner sind heute vormittag ausgelassen: „Vollendampfer“, „Vollendampfer“ und „Kreuzer“ zu Vermessungsarbeiten und Seegerichtsfahrzeug „Schiff“ zur Datenreife.

Von der Reichsmarine.
Auf der Marinewerft Wilhelmshaven stellte am Sonnabend, 18 Uhr, das Torpedoboot „M 11“ die „M 13“ Torpedobootsflottille außer Dienst. Die „M 13“ wurde auf das Torpedoboot „M 11“ über, das am gleichen Nachmittage in Dienst stellte. — Die 4. Torpedobootsflottille beabsichtigt am Montag, dem 15. Februar, vormittags, Wilhelmshaven zu verlassen zu Einzelübungen in der Diefje. Vorkommen für das Kommando und die Amstasse (wie die Torpedobootsflottille „Kaiser“, „König“ und „Müde“ ist bis zum 15. Februar Wilhelmshaven (letzte Vorkontrolle 8 Uhr), dann bis 17. Februar Ederförde und hierauf bis auf weiteres Kiel-Wil. — Das Postboot V. verließ heute früh den Hafen zu Vermessungsarbeiten auf der See.

Wetternachrichten aus See.
Außenjade: Wind NW 5, bewölkt, reiner Regen, See 4, Temperatur plus 6 Grad; Wismar: Wind NW 4, bewölkt, See leicht bewegt, Temperatur plus 5 Grad; Wangerogge: Wind NW 4, bewölkt, See 2, Temperatur plus 4 Grad; Wostlag: Wind W 2, diefig, Hochwasser gewöhnlich, Temperatur plus 2 Grad; Wangel: Wind W 4, dünnlich, Hochwasser 4,88 Meter, Temperatur plus 3 Grad.

Aus dem iadefeldtlichen Sport.
W. Rütgers gewann 1:0 gegen den Staffelführer „Wismar“. Sportverein „Wohlfahrt“ und „Fischer“ haben den Preiswettbewerb, der sich auf dem W. Rütgers-Platz abspielte. „Wohlfahrt“ amtierte als Schiedsrichter. Ein offenes Spiel das Ganze. Beide Mannschaften in voller Stärke. Hart und unerbittlich mochte der Punktkampf hin und her, bis fast völliger Ruhe des Spieltums. W. Rütgers gewann die W. Rütgers-Mannschaft hielt den anstimmenden W. Rütgers hand. Die letzten schone Torhänge verpasste der Mitspieler von W. Rütgers. Bremslich lag es genug vor.

Versammlungsarbeit im Landkreis Emden.

Am Sonntag hatte die Sozialdemokratische Partei im Landkreis Emden zehn öffentliche Versammlungen einberufen, in denen die Genossen Hüllrich, Tempel, Friedrichs, Sabel und Mose referierten. Die Versammlungen fanden nachmittags und abends in Grestel, Wirtum, Urtum, Großmühlum, Hinte, Hamswehram, Loquard, Larret, Pefum und Oberlum statt. Der Stahlhelm und die Nationalsozialistische Partei hatten alle Versammlungen besucht und auch Redner gestellt. Es kam daher überall zu interessanten Auseinandersetzungen. Auch die Kommunisten erschienen in einigen Orten auf dem Plan, ohne indessen eine nennenswerte Anhängerschaft aufzuweisen zu können.

Sehr interessant gestalteten sich die Auseinandersetzungen in Grestel und Wirtum, in welchen der Bauern- und Stahlhelmführer Dierhoff, ein Nationalsozialist aus Norden, und der Kommunist Dörke aus Bremen unter den Genossen Hüllrich entgegentraten. Kammerlich die beiden rechtsradikalen Redner verjuchten mit der höchsten oberflächlichen Art die Bekämpfung der SPD. Sie wurden nachdrücklich gezwungen, für das was einzutreten, was sie behauptet werden in der letzten inselgehende recht rasch in eine able Schwärze und diegenen sich überflüssigen Versammlungen den Rednern führen lassen, wie sie demgegenüber mit erlogenen und verdrehten Behauptungen für Agitationsgebäude füllten große Spannung und eintönige Grille herrschte, als unter Redner den einzelnen Nationalsozialisten und Stahlhelmläuten die Bedeutung der „Eisernen Front“ vor Augen führte und ihnen in erschütternder Weise erklärte, daß im Rahmen der „Eisernen Front“ sich nunmehr die organisierte Arbeiterkraft bemußt auf die gewalttätige Auseinandersetzung mit dem

deutschen Faschismus einrichtete, mit dem gleichen Mittel und mit noch größerer Entschlossenheit die des Faschismus gemaltim angreifen drohe. Lange Zeit habe die sozialistische Arbeiterpartei zugehört und erwartet, daß die deutschen Nationalsozialisten und die Rechtsradikalen auf den Boden der gemaltim Arbeiterpartei setzten treten würden. Nachdem das immer zweifelhafter werde, habe sich die Arbeiterpartei zur aktiven Abwehr entschlossen. Stahlhelm und Nationalsozialisten müssen von nun an in Rechnung stellen, daß sie im Falle ihres Angriffs mit der gleichen Elle gemaltim werden, die sie den Sozialdemokraten und Marxisten androgen. Entschuldigend der erschienenen Arbeiterbewegung begleitete diese ersten Darlegungen. Aber auch in den anderen Versammlungen ging es nicht minder interessant her. Angelegene Ausprägungen des Stahlhelms und der Nationalsozialisten erlitten auf der ganzen Linie eine sehr gründliche Abfuhr und was besonders beachtlich ist, Hunderte von Nationalsozialisten und Stahlhelmläuten hörten zum ersten Male eine Darstellung und Schilderung der großen politischen Zusammenhänge, wie sie wirklich ist, und nicht wie sie ihnen völlig verdrückt seit Jahren vorgegaukelt wird. Man merkte in vielen Ausmaßen den Folgen der außerordentlichen Spannung, mit der die herangeleiteten Redner die Darlegungen unserer Redner aufnahmen. Die Sozialdemokratische Partei kann diese zehn Versammlungen als einen vollen und durchschlagenden Erfolg buchen. Die meisten Versammlungen verliefen ohne Zwischenfall. In einigen gab es ob und vor kritische Augenblicke und in Urtum ist es durch den Führer einer Emden SA-Abteilung auch zu Tätlichkeiten gekommen, die höchstwahrscheinlich auf ein gerichtliches Nachspiel haben werden.

dem W. Rütgers aus. Der Vorwärt von W. Rütgers war der Mann, der das Spiel gewann. — Er hielt die fast ungläublichen Sachen. Immer noch kein Tor! Noch ruhig die Wachen! Halbzeit. Nun sollte es anders werden. W. Rütgers auf das Tempo. W. Rütgers zeigte ein Gebenverhältnis von 6:1, als der W. Rütgers Sturm im Gebenverhältnis zweimal glänzende Einschüßlichkeiten ausließ. W. Rütgers Emden für W. Rütgers mehren sich. W. Rütgers nicht nach. Recht gefährlich sah es vor dem W. Rütgers-Tor aus. Immer noch kein Tor! Die Minuten verrannen. Noch drei Minuten! Ein Luftschuß aus dem Hinterhalt des Talinsh von W. Rütgers landete zu aller Ueberraschung haarscharf in der hinteren Ecke von W. Rütgers. — Als nun W. Rütgers nach einem letzten Anlauf nahm zu Erschießen — da ein Bewegung in die große sonst ruhige Zuschauerhaare. Der Ausgleich hing dann „unbedingt“ in der Luft — ein Strafstoß für W. Rütgers, bot eine letzte Chance. — Jedoch erfolgte die Angriffe und die Zeit war um. Mit diesen knappen 1:0 hatte W. Rütgers-Kämpfern lampensamutig — jedoch „glücklich“ — zwei Punkte gewonnen. Bei etwas mehr Druck im W. Rütgers-Sturm hätte das Resultat ebenso auch umgekehrt lauten können.

W. Rütgers spielte seine A-Klassen-Vorwärterschaft. J. Rütgers hatte ein Punktspiel gegen W. Rütgers Reserve ausgetragen. Da das Spiel gegen Polizei wiederholt werden muß, dies für J. Rütgers: aufpassen. Alte Liga-Kämpfern stellte J. Rütgers, mit jungem W. Rütgers. Bis Halbzeit fand es 2:0 für J. Rütgers. J. Rütgers hielt seinen Torhüter nach nicht gefüllt, man hielt „Abrechnung“! Tor 3, 4, nach einer Ecke 5, Tor, ein „Selbsttor“ für W. Rütgers, kam hinzu und Nr. 7 bezieht den Segen. 7:0 — das war genug! J. Rütgers ist nun in der glücklichen Lage, seine A-Klassen-Mannschaft gefestigt zu haben. Diese ist nicht mehr zu nehmen, wenn auch Polizei kommt.

Der Protest Stern-Emden gegen Kurich ist abgelehnt worden. Kurich behält somit die Punkte.

Handball.
Polizei-Wilhelmshaven — Germania-Deer 4:3. Die Handballmannschaft des P. Rütgers, die mit Gratz spielen. Trotzdem zeigte es, wenn auch nicht ein gewöhnliches Spiel geboten wurde, zum Sieg.
Handballsport bei der Marine. Am Sonnabend trat die Mannschaft der 2. Torpedobootsflottille der 4. Halben zum Kampf gegenüber. Sofort nach Anwurf entwickelte sich

ein starrer Kampf, der mit Schwung und Ausdauer bis zum W. Rütgers durchgehalten wurde. Durch weite Vorlagen an die W. Rütgers konnte die 4. Halbe während der ersten Hälfte das Spiel etwas überlegen gestalten. Beim Wechsel führt die 4. Halbe bereits mit 4:1. Nach der Pause kam die Mannschaft der 2. Halben aufholend, doch der Ausgleich bleibt verlost. W. Rütgers Sieger kann die 4. Halbe mit einem 4:3-Sieg das Feld verlassen. — Weiter gegen Schiefen 6:0. Zwei ebenbürtige Mannschaften. Fast mit dem W. Rütgers kann die Mannschaft der „Schiefen“ den knappen Sieg sicherstellen.

Jahn-Weiter — Vorwärts-Weiter 3:1 (1:1).
Gleich nach Anpfiff entwickelte sich ein starrer Kampf, in dem beide Tore oft in Gefahr kamen. Vorwärts bot Ende des Feldes 2:1. In Führung gehen, doch Jahn gleich bald darauf durch den Rechtsausfall aus. Mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause war Jahn leicht überlegen. Vorwärts zeigte nicht die guten Leistungen des Vorwärtstages, doch war Jahn wohl zum großen Teil der glatte Boden schuldig. Jahn blühten nach Halbzeit viel für Jahn das Führungstör und bald darauf der dritte Treffer, so daß Jahn mit 3:1 freigelegt wurde. Nach dieser Niederlage von Vorwärts hat Einigkeit die Weiererschaft sicher.

Widerstand B 1 — Jahn B 13:2 (7:1).
Mit einem solchen Ergebnis hatten wohl die W. Rütgers den besten Vorwärtstakt hatte von Anfang bis Ende das Feld in der Hand. Jahn siegt mit 13:2, nachdem der Kampf schon bei der Pause 7:1 gestanden hatte.
Vorwärts D — Jahn D 4:2 (2:1).
Obige Augenblicksbilder fanden sich vor dem Weiererschaftenspiel gegenüber. Vorwärts konnte sich beide Punkte und damit die Weiererschaft der D-Klasse sichern. In der ersten Halbzeit der D-Klasse überlegen. Mit 2:1 für Vorwärts wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause war das Spiel ausgeglichener und Jahn unterlag schließlich 2:4.

Nordenham.
Soll das Viehe der Matrosen? Ein von einem Landpächter genommenes junges Mädchen wurde in letzter Nacht am Strand der Kübgarfstraße von einem Matrosen, der von ihr abgewiesen war, überfallen und verprügelt; wobei er dem Mädchen die Kleidung zerriff. Es ist eine Ironie des Schicksals, daß die Ueberfallene das Vieh von der Liebe der Matrosen lang und alsbald mit ein paar rauhen Händen Bekanntheit schloß und sogar bis in die Wohnung hinein

verfolgt wurde. Mitbewohner des Hauses kamen ebenfalls sofort Schläge, als sie auf den Eindringling beruhigend einmischen wollten. Der Eindringling konnte erst in der Wohnung gebannt werden, allerdings ging dies wiederum nicht ohne Schläge ab. Große Mühsal gelang noch heute von dem katechrischen Kampf. Der Matrose mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Polizei interessiert sich bereits ebenfalls für den Fall.

Schiffahrt und Schiffbau.
Nordenhamer Fischdampfer-Verkehr. Heute zum Markt gewandeln: „Adolf Winnen“, Kapitän Weierberg, vom Weissen Meer in Geestemünde; „Gleimig“, Kapit. Klente, von Island in Geestemünde; „Eisenach“, Kapit. Koden, von Island in Geestemünde; „Konul Dubber“, Kapit. Schrage, von Island in Geestemünde; „Martin Donand“, Kapit. Böhm, vom Weissen Meer in Geestemünde; „Fris Hinde“, Kapit. Brodmann, von Island in Geestemünde; „Witzburg“, Kapit. Eick, von der Kocke in Geestemünde. — Abfahrt heute: „Chemnitz“, Kapit. Genettes, nach Island. — Abfahrt gefertigt: „Bürgermeister Emden“, Kapit. Westermann, nach dem Weissen Meer.

Bei Jslau (Tschedjowlatze) kürzte gestern ein Autobus mit einer Hochgeschwindigkeit auf. Sechs Personen wurden schwer, 25 leicht verletzt.

Vermischte Notizen. In Breslau wurden in einem Hotel zwei Berliner wegen Faschismüßigkeit festgenommen. In ihrem Hotelzimmer wurden 87 falsche Reichsmarkstücke gefunden. — Das Reichsgericht beurteilte im Utenaer Sprengstoffprozess drei Angeklagte wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu vier, zwei zu zwei Jahren Zuchthaus. Ein Arbeiter wurde wegen Unterlassung einer Strafanzeige mit acht Monaten Gefängnis bestraft. — In Baunhen hat sich der stellvertretende Direktor der Landbahnlinien Wankt erschossen, weil er Unregelmäßigkeiten bei einer Wohlfahrtorganisation, deren Kapitler er war, beantragen hatte.

Schleffen hat zum ersten Mal in diesem Winter krassen Frost. Die Temperaturnoten liegen in Schleffen unter minus 15 Grad. Die Schneepoche meldet minus 19 Grad. — In der südlichen Tschedjowlatze wüteten in den letzten Tagen heftige Schneestürme. Jahreliche Wege wurden bis zu einer Höhe von zwei Meter weget. Zusätzlich den Stationen Sattog und Sirta blies ein Gitterzug in den Gneisemalen fest. Bei dem Witterung die Straßenzüge entgleiten, entgleiten auf Waggons. Die Verkehrsstörungen hatten bedeutende Zugverzögerungen zur Folge. — Ein Motorradfahrer aus Memelheid mit einer Frau auf dem Sozius wurde von einem Ködner Kraftwagen überfahren. Die Frau war auf der Stelle tot. Der Motorradfahrer wurde auf dem Kranzlenhaus während der Führer des Kraftwagens schwere Verletzungen davontrug. — Am Verlaufe der Untersuchung über die Entthelungsurache des Brandes im Zirkus Sarrafan soll der belgische Clown Ribot seine Beteiligung an dem Brande gestanden, doch kein Gehörnis bereits widerrufen haben. Seine Vernehmung geht weiter. — Auch in der schließlichen Durchfall Kometis (Kreis Wilmshagen) wurde ein 3-jähriges Kind unter der Schindigung verharret, als es nach dem Kometen jähliche Zwei- und Zünnmarkstücke aus Jims und Zünnlektionen hergestellt und verbeizt zu haben. Bei einer Hausungung wurde viel belästigendes Material gefunden.

Jadefeldtliche Varietaneinheiten.

Sozialistische Arbeiterjugend, Montag, 7.30 Uhr, über die Musikgruppe, 8 Uhr, Wadelgruppe: Jaulendend. — Dienstag: Konzertabend, ausgeführt von der Musikgruppe „Freundschaft“. Mittwoch: Besprechung, wie aus alle um 8 Uhr an der Volksversammlung des Sozialistischen Jugendrats. — Freitag: Unterhaltlicher abbrechen und Februarfeier abholen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Josef Rütgers. Druck und Verlag: Paul Suga & Co. Rütgers.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Amte Brake.
Der Entwurf eines neuen Beitragreguliers des W. Rütgers Siedelst. nebst einem alphabetischen Verzeichnis der stümmberichtigten Genossen und einem Interessentenverzeichnis liegt in der Zeit von
8. bis einigt. zum 28. Februar 1932
in der Wohnung des Geschworenen O. W. u. I. in Emden zur Einsicht öffentlich aus. (Etwasige Einwendungen gegen das Verzeichnis sind spätestens bis zum 14. März 1932 bei dem unterzeichneten Vorhanded des Vorhanded einzubringen.)
Brake i. O., den 3. Februar 1932.
Der Vorstand der W. Rütgers Siedelst. Widdendor.

Kirchengemeinde Goltwarden.
Gebung der Kirchenmengen am Dienstag, dem 9. Februar, abends 6 bis 7 Uhr, im W. Rütgers Siedelst. in Nordenham.
C. v. M. D. e. d. Rechnungsführer.

Mit großer Freude zeigen wir die Geburt unserer Enigin an.
Joh. Ohm und Frau.
Eise, geb. Peters.
Brake, den 6. Februar 1932.

Farben, Lacke, Tapeten.
Pinsel, Bürstenwaren sowie Reinigungsartikel empfiehlt
Willi Fuhrken,
Malermstr. a. Farbenhandl.
Brake, Goltwarder Str. 1.

Bestehend aus nur garantiert reber und daunen dichten Julett m. guten Feder-Dalldamen- oder Damenfüllung. Hiereh ist stets sofort in jeder gewünschter Preislage.
Bedden Joh. Ohm, Brake i. O.

Zürforgehelle im Amtsgebäude,
weillicher Seiteneingang.
1. Sprechstunden der Amtsärztin in der Alters-, Jugend- und Gesundheitsfürsorge jeden Freitag, nachmittags von 8 bis 6 Uhr.
2. Sprechstunden des Fürortarztes in der Tuberkulosefürsorge jeden Freitag, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.
Der Amtsvorstand des Amtesverbandes Brake.

Heirat!
Widwer, Arbeiter, eigenes Haus, sucht die Lebensgefährtin einer Witwe, zweite Heirat. Offerten unter V. 867 an die Geschäftsstelle des „Volksblattes“ Nordenham, Bahnhofstraße 5.

Breisitat!
Sonntabend, d. 13. Febr. Anfang 8 1/2 Uhr. Hierzu ladet sich ein. G. Heidemann, Brake.

Bevorzugt unsere Inzerenten!

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle
Einswarden-Nordenham

Mitglieder-Versammlungen

in Einswarden am Montag, dem 8. Februar, im Hofale des Herrn Köhring
Nordenham am Mittwoch, dem 10. Februar, im Siedelst. W. Rütgers
in Abbruch am Freitag, dem 12. Februar, im Hofale des Herrn Köhring
Brake am Montag, dem 15. Februar, in der Bürgerküle in Brake
Eisbeth am Dienstag, dem 16. Februar, im „Eisbinger Hof“ in Eisbeth
Phieswarden am Mittwoch, dem 17. Febr., im Hofale des Herrn Köhring
Alle Versammlungen beginnen abends 7.30 Uhr.

Tagesordnung:
1. Berichtig.
2. Entwurf der Statuten.
3. Verbandsangelegenheiten.
Das Verbandsbuch ist zur Kontrolle vorzulegen. Sachfragen sind zu erörtern.
Die Kritik ist willkommen.
Bevorzugt unsere Inzerenten!

Nur dann!
wenn Sie Käufe oder Verkäufe, Stellenangebote oder Stellenangeboten, Familienanzeigen usw. bei der meistgelesenen und weitverbreiteten Tageszeitung aufgeben, ist der Erfolg und Zweck einer Anzeige voll gewährleistet!

Volksblatt
Geschäftsstelle: Nordenham, Bahnhofstraße 5. Telefon 2259.

Als Verlobte grüßen
Alma Volkers
Karl Schröder
Nordenham
7. Februar 1932
Brake

Siebethsbürgerheim
Empfehle meine Spezialitäten einer
freundlichen Beachtung. Ritzzimmer
für Verammlungen, Vereins- und
Familien-Festlichkeiten Spezialität
Wodfrulle. Götterkondensator
Saut Zutter.

Die besten
Magen-, Darm-, Blutreinigungs- und
Abführmittel sind:
**Wortelboer's Kräuter und
Wortelboer's Pillen**
Zu haben in den Apotheken



Sie

haben größten
Erfolg, wenn Sie
insertieren des
„Volksblattes“,
der meistgelesenen
Zeitung werden. An-
und Verkaufsanzeigen,
wie überhaupt alle
Klein-Anzeigen
finden in dem
„Volksblatt“
größte Beachtung!

Zwangungsverleigerung.

Am Dienstag, dem 9. Februar 1932, nach-
mittags 4 Uhr, sollen im Ritzzimmer des Amts-
gerichts Ritzingen folgende Gegenstände öffent-
lich meistbietend gegen Verzahlung versteigert
werden:

- 1 Ständerlampe, 3 Bücherschränke, 1 runder
Tisch, 2 Leppiche, 2 Schreibtische, 1 Sofa mit
Landa, 1 Büfett, 2 Fahrräder, 1 Studio, 1
Kübel, 1 runder Schubstisch, 2 Gehäuseneues
mit Seiten, 1 Bettst. 1 Spiegel mit Konsole; ferner
werden bestimmt verkauft:

- 1 Partie Herren-, Damen- und Kinderbekleid.,
1 Garnitur, 1 Trefen, 4 Tischgrammophone,
1 Standgrammophon, 4 Geigen.

Barcl. Obergerichtsbürolicher.

Möbel

weit unter Ladenpreis
über 50 Zimmer-Einrichtungen
Frehmeyer & Harms
Ulmenstr. 1b, Ecke Bülowstr.

Anzuges

einschließlich guter Zutaten aus mitgebrachten
Stoffen, von hiesigen Schneidern gearbeitet
2900 mit Anproben!
Mk. **Guter Sitz garantiert!**
Konfirmanden-Anzüge nach **4250**
Maß, a. gut. blauer Serge 50,- 45,-

Benno Bonnem Nordse-
straße 16

Rüftringer Blindenwerkstatt
Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.

**Ganz wie in Italien
fängt es an**

doch muß es anders
werden!

Nach Thüringen nun auch in Braun-
schweig das Bild des Faschismus:
**Terror auf den Straßen. Bewaffnete
Bürgerkriegsbanden.** — **Pietro Nenni** zeigt in
seinem Buche: **„Todeskampf der
Freiheit“** meisterhaft, wie in Italien
der Faschismus groß wurde. Für uns
heißt es, aus den Erfahrungen anderer
lernen. Lest das Buch. Zu haben in der

Volksbuchhandlung

Wilhelmshaven, Marktstraße 46
Filialen: Oldenburg, Achternstraße 4 — Brake,
Bahnhofstraße 2 — Nordenham, Bahnhofstraße 5.

Hoffmanns Rote Sänger
das erstklassige politische Sing- und Spiel-Duett

Freitag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, im „Werftspeischaus“
Eintrittspreise im Vorverkauf: 40 Pf. Karten sind zu haben in der
Volksbuchhandlung, Marktstr. 46 u. im Parteilbüro, Peterstr. 76 I.
Invaliden und Arbeitslose 30 Pfennig, Karten nur im Parteilbüro,
Peterstraße 76 I, gegen Ausweis. An der Abendkasse Au schlag.

**Arbeiter- und
Kolonne Ritzingen.**

Samstagsabend
Sichtbildvortrag
im Gewerkschaftshaus.

Stellengesuche

15jähr. Mädchen sucht
Stellg. i. Haush. z. 15/2.
auch nach ausw. Off. u.
V. 1711 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

5. sterb. D.-Fahrrad
zu verkaufen.
Börsestr. 101, 1. Et. r.

Kinderbettstelle

mit g. Matratze zu verf.
Koonstr. 105, 2. Etg.

**Seren-Fahrrad u.
Krad. Handwagen bill.**

zu verkaufen
Koonstr. 176, Hinterb.

**Lebende Schollen
Kabeljau**

am Schiffsbof.
Wiltig!
Ein 2fl. Gasthof,
weiß emal in ein großer
Stüb- und Stegebof
aus Holz billig zu ver-
kaufen.
Wöbder, Ansgarstr. 2

16 junge Legehühner

zu verlauf. Marktbof,
Vitenburgstr. 31, 2. Et.

**Bruteier, voll rebt
Italiener**

abzugeben Wübbenhof,
Ulmenhof Weg 6a.

Zukaufge sucht

kleiner Handwagen
(4radrig) 1-2 Zentner
Tragkraft, zu lauf. gef.
Gerichtstr. 31.

Verloren

Gründl. Reis verloren
v. Bahnhof Sante bis
Bahnhof Waben. Geg.
Belohn. abg. Bierhalle
im Gewerkschaftshaus.

Brilliantanhänger

an Sonntag verloren.
Geg. hohe Belohn. abg.
Verkaufsbüro Weststr. 1.

**Portemonnaie m. Inh.
u. Stauring (31. Stufe
gez.) v. Wohlhabensmpf
verloren. Abzugeben
Bremer Str. 2, 2. Etg.**

Rechne mit dem Pfennig!

- Würstchen**
1 Dose 3 Paar 120 g. . . . 40 J
1 Dose, 4 Stück, 120 g. . . . 40 J
1 Dose, 4 Paar, 250 g. . . . 75 J
1 Dose, 5 Paar, 250 g. . . . 75 J
1 Paar große 26 J
1 Stück große Bodmühl . . . 26 J
2 Stück dicke Anader . . . 24 J

Neue Früchte

Neues Nidobst . . . 1 Pfd. 48 J
Neue Ringäpfel . . . 1 Pfd. 58 J

Sehr billig

Neue große Pfäumen, 1 Pfd. 28 J

Nudeln

- Waffaroni, lose . . . 1 Pfd. 44 J
- Sausnudeln 1 Pfd. 42 J
- Stendert 1 Pfd. 42 J
- Sprunden 1 Pfd. 42 J
- Fläuren 1 Pfd. 42 J
- Tuben 1 Pfd. 42 J

**Süßfrüchte
sind so billig**

- Neue weisse, runde
Böhen 1 Pfd. 15 J
do. 5 Pfd. 70 J
- Neue weisse lange
Böhen 1 Pfd. 18 J
do. 5 Pfd. 85 J
- Neue bunte Böhen 1 Pfd. 18 J
do. 5 Pfd. 85 J
- Neue grüne Erböhen . . . 1 Pfd. 20 J
do. 5 Pfd. 90 J
- Neue Einfen 1 Pfd. 20 J
do. 5 Pfd. 90 J

Wein-Sauerkraut

1 Pfd. 11 J 10 Pfd. 100 J

Frühe Landeier

10 Stück 75 J . . . 1 Etage 140 J

Zum Einlegen

Neue Gmder Geränge.
1. Sorte 10 Stück 45 J
2. Sorte 10 Stück . . 50 J

**Süße Woge
mit billigen Marmeladen**

Magdeburger Pfäumenmus
ist so gesund!
1 Pfund . . 44 J, 2 Pfund . . 85 J

Leie Marmeladen

- Gemischte Marmelade 1 Pfd. 40 J
- Apfelmarm. im Zimber 1 Pfd. 40 J
- Erdbbeer-Äpfel 1 Pfd. 50 J
- Erdbbeer-Konfitüre . . . 1 Pfd. 55 J
- Äpfelkaffee 1 Pfd. 60 J

2-Pfund-Eimer

- Gemischte Marmelade . . . 85 J
- Bläumen-Marmelade . . . 85 J
- Bläumenmus 85 J
- Niefrucht-Marmelade . . . 85 J
- Äpfelmarm. 85 J
- Veisfrucht-Marmelade mit ganzen
Erdbbeeren 1,04 M

1-Pfund-Gläser

- Sausfrucht 88 J
- Erdbbeer-Konfitüre 88 J
- Erdbbeer-Spezial 80 J
- Gelee mit Zimber
1 Valenatal 70 J
- Veisfrucht-Äpfel . . . 2 Gläser
Zimber, Pfäumen . . . 1,25 M

Käse

ist so billig und so gut!
Zäffter vollfett . . . 1 Pfd. 78 J
do. halbfett 1 Pfd. 66 J
Limburger 1 Pfd. 60 J
Zän Schweizer . . . 1 Pfd. 66 J
Schweizer Käse . . . 1 Pfd. 1,20 M
Käsefäse . . . 1 Pfd. Dose 48 J

Sette

wieder billiger!
Blafantmalz 1 Pfd. 42 J
Stöckmalz 1 Pfd. 40 J
Zahn 1 Pfd. 30 J
Margarine 1 Pfd. 28 J
do. 1 Pfd. 25 J
Kofstätt . . . 1 Pfd. 1 Pfd. 30 J
do. 3 Pfd. 1 Pfd. 95 J

Kartoffeln billiger!

10 Pfund . 40 J, 20 Pfund . 75 J
Schäfter mitbringen!

Kaufe bei Wille!

Anzeigenteil für Oldenburg und Umgegend.

**Nurnoch
3 Tage!**

sollen für jeden annehmbaren Preis bis Donnerstag
heraus, da ich bis dahin räumen muß.
Schuhhaus
Alex. Brokop
Oldenburg, Achternstr. 27

LIKÖRE
Qualitätsware
Likörfabrik
Weinhandlung
EMIL HINRICHS
Oldenburg L. O.,
Haarenstraße 60

**Oldenburger
Landestheater**

Freitag, 12. Februar,
7.45 bis 11 Uhr: O 21
„Die Blume von Sa-
bait“
Samstags, 13. Febr.,
7.45 bis 10.15 Uhr: Stets
gemeinschaftl. Gruppe II,
9r. 876 bis 1750 einbl.
„Die Geschwister“ und
„Der zerbrochene Krug“
Sonntag, 14. Febr.,
3.30 bis 6 Uhr: „Vor-
unterkunft“
7.15 bis 11 Uhr: „Die
Blume von Sabait“
Montag, 15. Februar,
7.45 bis 10.15 Uhr: Stets
gemeinschaftl. Gruppe III,
9r. 1751 bis 2625 ein-
bl. „Die Geschwister“ und „Der zer-
brochene Krug“

**Autoruf
4182**
Gebr. binnemann
Kraftfahrzeuge
Oldenburg L. O.
Modernes Leichenauto

**Familien-
Anzeigen**
wie alle Kleinan-
zeigen überhaupt
finden
weitgehendste
Beachtung
im
Volksblatt

Achtung!
Sonder-Angebot
Durch günstigen Einkauf
liefern wir Ihnen
besonders
gute

Skat-Karten
abwaschbare mit Goldecken RM. 1.00
RM. 1.40
nichtabwaschbare, gute Qual. RM. 0.50

Wo kauft man seit Jahrzehnten
seine Pfeife preiswert u. gut
Bei Schwarzenberger ??
Ecke Metzger Weg und Börsenstraße

Bücherei der Jadedstädte e.V.
Hollmainstraße 3 (Offizierskasino)
15 000 unerschaltende und belehrende Bücher,
Zeitungsjahrgänge u. Zeitschriften sind durch
Austausch in der Bücherei befanntgemacht

Notgemeinschaft der Jadedstädte.
Gebäude der Bremerobösten:
Gebäude der Witzelösten:
Gebäude der Sungsigen
Gib für ein warmes Mittagessen

Für die vielen Aufmerksamkeiten und
Geschenke zu unserer Silberhochzeit dan-
ken wir herzlich.
Karl Janßen und Frau
Schulstraße 25

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Ableben unseres Lieben Eut-
schlafenen sagen wir allen innigsten Dank.
Wwe. Friederike Strenge
nebst Angehörigen.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heim-
gange unserer Lieben Entschlafenen danken
wir allen herzlich.
Heinrich Ramke
und Kinder

**Auto-Fahrschule
Freyberg**

Wilhelmshaven Str. 41
Telefon 1402.
Mod. Leih-Bücherei
ohne Eintrag, Gebühr
0, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16,
Gerichtstraße 10,
Stets Ein- u. Ausbl.

NEUES SCHAUSPIELHAUS

8.15 Täglich im Abonnement 8.15
Die Geisha
Operette von Sidney Jones.
Die 6. Rate muß eingelöst werden.

Hilf mit!
**Hinein in die
EISERNE FRONT**